...nf.
...nfangend, zu Tax-
?16101
...ernstr. 40.
AOK (Hautpflege) JAVOL KOSMODONT (Mundpflege)
...n Bielefeld bei C. Hüls-...rg, Apotheker; Robert ...rgeröder, Drogerie; ...Schaefer, Parfümerie; ...u M. Stutzinger. *D.31
...rucker: ...a. 50 verschied. ...risten, Linien- ...en Zierstücken ...Schriften sind noch sehr ...eshalb veräußert, weil ...dem schon vorhandenen ...ng gern gestattet. ...die Expedition der ...t
...skauf habe ich eine ...motore ...von ½ bis 30 HP. ...llosem, betriebsfähigem ...Garantie äußerst billig 15397,159
...Am Güterbahnhof.
...Anzeigen
...chung. ...gt, ein Grundstück bei dem ...edstraße, welches sich sehr ...et, zu verpachten. Nähere ...r Nr. 13 erteilt. 115903,159
...verwaltung. ...r.
...chung. ...r Planstraße 446 (zwischen ...lentrupperwege; Plan 32 ...dnis der Stadtverordneten" ...sind, wird der betreffende ...dem Polizeiamte, Kloster- ...Einwendungen gegen den- ...Stelle bis zum 8. August 116003 ...4.
...Magistrat.
...chung. ...Min. vormittags findet ...Chaussee die Stutenschau ...die Eintragung für das ...Zur richtigen Beurteilung ...Stuten ist es erforderlich, ...der vorzustellenden Stuten ...4. ?15274.159
...and ...eins Bielefeld. ...Geheimrat.
...chung. ...ngen Leute, welche ihrer ...villigen Dienst genügen ...igung jedoch durch die im ...vom 22. November 1888 ...nicht nachweisen können, ...in Minden im Herbst d. ...Prüflinge noch zu bezeich- ...Prüfung müssen spätestens ...n. Alles nähere kann in ...erden. ...4. I
...Landrat. ...heimer Regierungsrat.

№ 160 Bielefeld, Montag den 11. Juli 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich
Historischen Blätter.

Der russisch-japanische Krieg

Die Lage ist auch heute noch im wesentlichen unverändert. In der östlichen Mandschurei beschränken sich die Operationen fortgesetzt auf unbedeutende Vorpostengefechte. Auch in dem Wetterwinkel von Kaitschou sind die Japaner keineswegs so weit, als die Berichte aus Tokio erwarten ließen. Zu einer Besetzung Kaitschous durch die Japaner ist es bisher nicht gekommen; es sind von diesen vielmehr nur einige Höhenpunkte vor dem genannten Orte eingenommen worden. Immerhin ist es sehr wahrscheinlich, daß Kaitschou über kurz oder lang den Japanern in die Hände fallen wird.

Das läßt auch folgendes Telegramm annehmen: General Ssacharow meldet dem Generalstabe: Am Morgen des 7. Juli zog sich unsere Kavallerie langsam von den Höhen bei Baositschai nach Kaitschou zurück, indem sie den Vormarsch des Gegners aufhielt, der 6 Eskadrons die Küste entlang ausgesandt hatte, um unseren rechten Flügel zu umgehen. Um 2 Uhr nachmittags besetzten drei Eskadrons des GegnersSialatsi und wurden dort durch das Feuer einer Batterie einige Zeit aufgehalten. Um 5 Uhr besetzten drei Bataillone japanischer Infanterie mit 12 Geschützen die Höhen bei Baositsai in der Nähe der Eisenbahn. Feindliche Schützenlinien zeigten sich auf den Höhen östlich von der Eisenbahnlinie bis Julinpu, während 15 Eskadrons Kavallerie gegen drei Dörfer sechs Werst südwestlich von Kaitschou vorrückten. Eine feindliche Batterie eröffnete um 2½ Uhr nachmittags vom Passe im Süden Julinpus das Feuer auf eine russische Abteilung, die sich in der Umgebung von Heiziatun, drei Werst östlich von Julinpu befand. Die russische Abteilung zog sich nach Edsiagu, 6 Werst südlich von Kaitschou, zurück. Gegen 10 Uhr morgens besetzten vier Kompagnien des Gegners Sunchudisia, vier zehn Werst südöstlich von Kaitschou. Am Abend desselben Tages besetzte eine japantsche Abteilung, die aus drei Kompagnien bestand, die französische katholische Mission Janhuankou, sieben Werst südöstlich von Kaitschou. Ebenfalls gegen Abend besetzten 5 japanische Kompagnien das Dorf Luawiaopfusa, 9 Werst östlich von Janbuankou. Große Biwaks des Gegners wurden am Nordabhange der Höhen auf dem linken Ufer des Kantahe (Kaitschouhe) gesehen. In der Nacht zum 8. Juli drangen zwei feindliche Kompagnien gegen die russischen Feldwachen auf dem linken Ufer des Kantahe vor, wurden aber bemerkt und durch Gewehrfeuer gezwungen, zurückzugehen. Am 8. Juli nahm der Gegner um 5 Uhr früh den Vormarsch auf Kaitschou wieder auf, in einer Gesamtstärke von etwa 2 Divisionen mit einer berittenen Brigade. Um 8 Uhr morgens stellte der Gegner den Vormarsch auf den Höhen am Süduser des Kantahe ein. — Durch Rekognoszierungen ist sicher festgestellt worden, daß sich eine bis anderthalb Divisionen des Feindes mit der Hauptmacht bei Hontsiapudsa, 12 Werst nordöstlich von Chansa, befinden, sowie, daß die Vorhut in den Uidalin- und den Tschapanlinpaß vorgeschoben worden ist und auch auf dem aus Chansa nach Erldagou und Siandiao führenden Wege steht. Ferner ist festgestellt worden, daß sich auf der Linie Wandsiapudsa-Dalinpaß mehr als zwei japanische Divisionen befinden.

Ueber die Vorgänge vor Port Arthur dringen nur höchst unvollkommene Meldungen an die Oeffentlichkeit. Nach Londoner Telegrammen steht die japanische Armee unter General Oku nur noch 5 englische Meilen von Port Arthur entfernt. Heftige Kämpfe seien im Gange, zwei wichtige Außenforts genommen, auf mehreren besetzten Höhen Belagerungsgeschütze aufgestellt. Alles sei bereit für den letzten Sturmangriff, der jeden Augenblick erfolgen könne. Da das Gelände vor Port Arthur zur Zeit einem See gleich ist, so werden die Dinge doch wohl anders liegen, als sie die Londoner Blätter darzustellen lieben. Die Außenforts, die angeblich eingenommen werden sind, entpuppen sich aber wahrscheinlich wieder als Feldschanzen, die irgendwo im Vorgelände angelegt worden sind. Die Hauptsache ist doch, daß es den Japanern gelingt, hinreichend schwere Geschütze gegen Port Arthur aufzufahren. Und das hat bei den gegenwärtigen Verhältnissen seine Schwierigkeiten.

Ueber den weiteren Vormarsch der Japaner auf Kaitschou berichtet ein späteres Telegramm des Generals Ssacharow noch folgendes:

Petersburg, 10. Juli. Dem Generalstabe ist ein Bericht des Generalleutnants Ssacharow zugegangen, in dem es heißt: Am Abend des 8. Juli befanden sich gegenüber Kaitschou in der Front von der Küste bis zur französischen katholischen Mission in Janbuankou vier japanische Divisionen und eine berittene Brigade. Am 9. Juli fuhr der Gegner bei Tagesanbruch fort, gegen die russische Vorhut vorzurücken, die sich um 6½ Uhr morgens von Kaitschou zurückzog und eine Stellung 4 Werst weiter nördlich im Schuanlunsy-Paß einnahm. Um 10 Uhr morgens ging die russische Vorhut unter dem Andrange des Gegners 5 Werst weiter nordwärts von diesem Paß zurück. Hier hielt sie sich unter sehr starkem feindlichen Feuer bis 2 Uhr nachmittags und zog sich dann in voller Ordnung auf Befehl des Abteilungschefs langsam auf eine dritte Stellung zurück. Auf dem rechten russischen Flügel beschoß eine berittene Batterie eine japanische Batterie, die bei Sangoischi in der Nähe der Eisenbahn stand. Die feindliche Kavallerie rückte inzwischen längs dem Küstenwege langsam nach Inkon vor. Die Verluste sind noch nicht festgestellt, betragen aber, wie der Abteilungschef erklärt, nicht mehr wie 150 Tote und Verwundete. Ein Offizier ist gefallen. Zwischen Toulinsa und Allotoun im Thale des Sedsyho 40 Werst nördlich von Sfiujan legte am 7. Juli ein Leutnant des Regiments Werchneudinsk einer japanischen halben Eskadron einen Hinterhalt. Die Japaner verloren an Toten und Verwundeten 1 Offizier und 11 Dragoner. Ein Dragoner wurde gefangen genommen. An demselben Tage begannen die Japaner mit unbedeutenden Streitkräften in das Thal des Taitsyhe vorzurücken, und besetzten mit zwei Kompagnien und einer Eskadron Tsiantschan.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Ueber einen erfolgreichen Vormarsch unserer Truppen gegen die Herero, die nicht abwarten wollen, bis sich der Ring um sie geschlossen hat, sondern den Abmarsch nach Norden begonnen haben, berichtet General Trotha:

Unsere Truppen haben nach mehrwöchigem Stillstande die Offensive gegen die Herero wieder aufgenommen und den Vormarsch gegen die Hauptmacht des Feindes im Waterberg-Distrikt angetreten. Beim Feinde finden südlich vom Waterberg Bewegungen statt. Ihr Führer Samuel Maharero soll bei Otjahewite, 35 Kilometer nordöstlich von der Station Waterberg, am Abhange des gleichnamigen Hochlandes, stehen. Der Abzug vom Omuramba-Flusse, insbesondere aus der Gegend Okosongoho-Okahitua, scheint mit Viehmassen am 5. Juli begonnen zu haben. Feindliche Patrouillen befinden sich noch am Omuramba-Flusse. Eine Patrouille vom Oberleutnant von Lekow überraschte bei Orutjiwa eine zurückgegangene Werft und nahm 30 Stück Großvieh. Der Feind verlor dabei zahlreiche Tote und Verwundete, die Schutztruppe erlitt keine Verluste. Zur Verfolgung der Herero, die ihre lange festgehaltenen Stellungen ziemlich überraschend verlassen haben, und um ein Ausweichen in weitere Entfernungen zu verhindern, sind alsbald deutsche Kolonnen entsandt worden. General Trotha hat sich persönlich an die Front begeben und sich mit der Kolonne Glasenapp vereinigt. Estorff marschierte in Richtung Otjahewita, um sich dem feindlichen Abzuge nach Nordosten vorzulegen, Heyde auf Okaundia am Omuramba-Fluß, Glasenap begab sich nach Okosongoho.

Jetzt heißt es also, heran an den Feind und ihn nicht entwischen lassen! Vielleicht hat inzwischen schon die eine oder die andere der drei Kolonnen unserer Schutztruppe einen Zusammenstoß mit den Hereros gehabt. Ihren kombinierten Bewegungen unter der direkten Führung des Oberbefehlshabers wird es hoffentlich gelingen, den Feind zu stellen und ihm eine entscheidende Niederlage beizubringen.

Der Verteidiger von Windhuk zu Beginn des Hereroaufstandes, Oberleutnant Techow, ist infolge eines Unfalles gestorben. Er war ein Sohn des Senatspräsidenten bei dem Berliner Oberverwaltungsgericht und gehörte seit 1902 der Schutztruppe an. Er nahm auch an dem Chinafeldzug teil und wurde mit dem Kronenorden mit Schwertern sowie dem Badischen Orden vom Zähringer Löwen mit Schwerten ausgezeichnet. Ueber einen weiteren Menschenverlust meldet ein Telegramm: Reiter Jakob Frey, 2. Feldkompagnie Regiments 1, geboren Weinsheim bei Worms, 5. Juli im Patrouillengefecht gegen Otjahewita verwundet, beim Rückmarsch gestorben.

Politischer Tagesbericht

Der Kaiserpreis

Aus Offizierkreisen wird dem Berliner Tagebl. u. a. geschrieben: Vom Kriegsgericht Bromberg (der Verfasser schreibt „Breslau", aber irrtümlicherweise) ist der Hauptmann Schotte vom 140. Infanterieregiment aus Inowrazlaw wegen von ihm begünstigter Unregelmäßigkeiten, die beim Schießen seiner Kompagnie um den Kaiserpreis vorgekommen sind, zu einem Jahre und vier Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden. Als vor einer Reihe von Jahren neben den Schießauszeichnungen der Kaiser- oder Königspreis für die beste Gesamtleistung einer Truppenabteilung zur Einführung gelangte, haben weitsichtige Offiziere in dieser Gabe das Odium eines Danaergeschenks erblickt. Sie haben recht behalten. Es verging kein Jahr seitdem, in dem nicht diese Klippe falsch gestacheltem Ehrgeiz Schiffbruch brachte und Anlaß zum

Wissenschaftliche Vorlesungen

* Bielefeld, 9. Juli 1904.

Herr Universitätsprofessor Dr. Küntzel aus Bonn setzte heute seine Vorlesung über Friedrich den Großen fort und begann mit einer Kritik der Westminster Konvention, von der Friedrich glaubte, daß sie ein diplomatisches Meisterstück sei, deren Abschluß für Preußen jedoch höchst verhängnisvoll werden sollte. Denn durch diese Vereinbarung mit England, die hinter dem Rücken Frankreichs, des Verbündeten Preußens, abgeschlossen wurde, war es dem genialen Gegner Friedrichs, dem österreichischen Staatsminister Grafen Kaunitz möglich, die schon lange geplante große Koalition gegen Preußen ins Werk zu setzen. Nicht die Westminster Konvention an sich war es, die Frankreich gegen Deutschland so in Harnisch brachte, sondern die Art und Weise, wie Friedrich diese Konvention abgeschlossen. Er hatte noch 14 Tage vorher die Nachricht in aller Form desavouiren lassen, und dieses heimtückische Spiel war es, was Frankreichs Zorn durchaus berechtigter Weise erregte und zum Bündnisse mit Oesterreich trieb. Für seine Bundesgenossenschaft und die Zustimmung zu der von Oesterreich geplanten Zertrümmerung des preußischen Staates bekam Frankreich das Anrecht auf die österreichischen Niederlande, das heutige Flandern, durch Besetzung mit einem Prinzen aus dem Hause Bourbon. In Rußland wirkte die Nachricht von dem Abschlusse der Westminster Konvention noch sensationeller als in Frankreich, und die Kaiserin Elisabeth, eine sonst so indifferente, ja phlegmatische und faule Natur, wurde auf einmal lebendig und glaubte jetzt ihren Haß gegen Friedrich befriedigen zu können. Sie ging mit einem wahren Feuereifer ans Werk und ließ sofort mit den Rüstungen beginnen, so daß Graf Kaunitz, der um die Zeit der Bundesgenossenschaft Frankreichs noch nicht ganz sicher war, sie um Sistierung der Kriegsvorbereitungen bitten mußte. Friedrich blieb nicht ohne Kenntnis dieser Vorgänge. Schon am 5. Juni 1756 erfuhr er, daß der russische und französische Gesandte im Haag, die bisher einander nie näher getreten waren, Konferenzen abhielten, und am 20. Juni erhielt er die Gewißheit, daß Oesterreich mit Frankreich und Rußland ein Bündnis gegen Preußen geschlossen hatte. Er richtete drei Anfragen nach Wien, in denen er Aufklärungen über die Rüstungen erbat und die Zusicherung forderte, daß er in den nächsten zwei Jahren in Frieden gelassen werde. Er hatte vorher Sachsen mit Beschlag belegt und gab in Wien die Erklärung ab, daß er Sachsen wieder freigeben werde, sobald er die von ihm gewünschten Friedensgarantien erhalten habe. Diese Vorstellungen blieben ohne Erfolg und so kam es zum siebenjährigen Kriege, aus dem Preußen nach mancherlei blutigen Kämpfen endlich als Sieger hervorgegangen ist. Der Redner erörterte nun die Frage, ob der siebenjährige Krieg ein Eroberungskrieg oder ein Verteidigungskrieg gewesen, und kam im Gegensatze zu Max Lehmann zu dem Ergebnis, daß der Krieg Friedrich aufgezwungen worden sei und er sich nur im Zustande der Verteidigung befunden habe. Wenn sich Lehmann auf das politische Testament Friedrichs beruft und auf die vielen Eroberungsgedanken, die es enthält, hinweist, so ist demgegenüber zu beachten, daß diese Eroberungsgedanken an viele Voraussetzungen geknüpft sind, Voraussetzungen, von denen keine einzige im Jahre 1756 gegeben war. Friedrich fand eine Situation vor, von der er niemals ernstlich geglaubt hat, daß er sie werde bestehen können. Was die Frage der Priorität der Rüstungen betrifft, so steht unzweifelhaft fest, daß Rußland zunächst mit den Kriegsvorbereitungen begonnen hat und daß Preußen und Oesterreich ihre Rüstungen genau um dieselbe Zeit trafen. Was ist nun das Ergebnis des Krieges gewesen? Rein äußerlich war der Plan der Gegner gescheitert. In diesem negativen Ergebnis liegt zugleich für Preußen und im weiteren Sinne für Deutschland ein positives Ergebnis, nämlich das Ergebnis, daß dieses Preußen sich als Großmacht bewährt hatte und hinfort auch als Großmacht unbestritten anerkannt wurde. Der Kreis der Großmächte blieb nach diesem Kriege auf 100 Jahre geschlossen und wurde dann erst wieder durch die Aufnahme Italiens erweitert. Für den Charakter und die Person Friedrichs sind die sieben Kriegsjahre von eminenter Bedeutung gewesen. Die überragende Tüchtigkeit des Preußenkönigs trat in nachdrücklichster Weise in die Erscheinung. Alle wahrhaft großen und schwierigen Aufgaben sind von Friedrich persönlich ausgeführt werden. Seine imponierende Persönlichkeit hatte auch noch Einfluß auf demoralisierte Truppen und wußte sie neuen Siegen entgegenzuführen. Trotz alledem würde Friedrich nicht die Erfolge gehabt haben, die er erzielte, wenn er nicht zugleich ein hervorragend tüchtiger Diplomat gewesen wäre. In der Verbindung des genialen Feldherrntalentes mit wunderbarem diplomatischem Geschick liegt das Geheimnis seiner Wirkung. Dadurch, daß alle Entschließungen von ihm allein ausgingen und er seinen Gegnern an Kühnheit und Schnelligkeit weit überlegen war, fesselte den Erfolg an seine Fahnen. Auf der Seite der Gegner bestand zwischen der Kriegsführung und der Diplomatie kein Kontakt. Für die Persönlichkeit Friedrichs sind die sieben Kriegsjahre natürlich von größtem Einflusse gewesen. Sein heiteres, sonniges Temperament hatte ihn verlassen; er war nach Beendigung des Feldzuges ein vergrämter, pessimistischer, einsamer Mann geworden. Auch in seinem Aeußeren hatte er sich geändert. Die Frische seiner Erscheinung war geschwunden und Furchen durchzogen sein Gesicht. Er war der charakteristische „Alte Fritz" geworden. Wie unglücklich sich der König manchmal gefühlt hat, geht aus Briefen hervor, die er im Feldlager geschrieben und in denen die pessimistische Weltanschauung des Königs erschütternden Ausdruck findet. So wurde er allmählich zu einer tragischen Figur.

Im zweiten Teile seines Vortrages sprach Herr Professor Dr. Küntzel über die Bedeutung Friedrichs als Feldherr. Auch nach dieser Richtung gehen die Urteile über ihn auseinander. Der Redner untersuchte, in welcher Hinsicht der König den modernen Strategen, deren Kunst durch Napoleon begründet, durch Moltke fortgeführt wurde, zuzurechnen ist. Der moderne Feldherr verfügt über riesenhafte Soldatenmassen. Seine Aufgabe ist, den Feind zu schlagen, wo er ihn findet. Er muß den Krieg möglichst im Herzen des feindlichen Landes führen, vor den feindlichen Festungen Zernierungskorps zurücklassen können und trotzdem soviel Truppen übrig haben, daß er den Feind nicht zu fürchten hat. Dazu kommt, daß das moderne Heer jederzeit durch Nachschübe aus der Heimat ergänzt werden kann. Ganz wesentlich ist ferner, daß sich die heutigen Heerführer, im Vergleich mit den Strategen des 18. Jahrhunderts insofern in einer idealen Situation befinden, als sie über nationale Truppen verfügen, bei denen die Disziplin ergänzt wird durch das Pflichtbewußtsein des einzelnen Mannes gegenüber seinem Staate. Sie haben ein Heer von freien Leuten, in denen sittliche Kräfte vorhanden sind und zu denen man das Vertrauen hat, daß sie auch wirklich auf den Feind losgehen. Deshalb ist im modernen Kriege auch der Teilkampf, der sog. Tirailleurkampf, anwendbar, in dem der einzelne Mann gesondert vorgeht. Man verläßt sich hier auf das Individuum mit allen seinen Ehrbegriffsvorstellungen. Ganz anders lagen die Verhältnisse im 18. Jahrhundert. Die Mannschaften bestanden zum größten Teile aus Söldner, darunter viele Drückeberger, die nur durch eine großartige Kunst der Aufstellung im Felde verwendet werden konnten. Deshalb wurde die Lineartaktik befolgt, in der der Mann nicht als Einzelner, sondern als Glied eines großen militärischen Körpers vorgeschickt wird. Ein weiterer Vorzug der modernen Kriegsführung besteht darin, daß der Feldherr über ein vortreffliches Requisitionssystem verfügt, wogegen Friedrich das umständliche Magazinsystem anwenden mußte. Schließlich kommt hinzu, daß die alte Strategie die Schlacht nur als sekundäres Hilfsmittel ansah und vermittels des Manövers den Feind zu schädigen suchte. Das Manöver hatte vornehmlich den Zweck, den Feind mürbe zu machen und ihn aus günstigen Positionen herauszudrängen. Wie steht nun Friedrich als Feldherr da? Ist er ein Stratege, der sich den modernen Anschauungen genähert hat? Zweifellos, wenn auch nur zum Teile. Das Linearsystem und das Magazinsystem mußte er nach Lage der Ver-

Ausscheiden bis dahin tüchtiger Männer bot, oft unter völliger Vernichtung der Existenz, oft unter milderer Form. Man erzählt sich, daß ein hoher General an maßgebender Stelle bei seinem Weggange von der Armee und aus seinem Wirkungskreise als letzten Wunsch der Erfahrung eines im Dienste verlebten Menschenalters die Abschaffung dieser neuen Auszeichnung angegeben habe. Ohne Erfolg ... Die deutsche Armee, zumal die Infanterie, ist immer im Schießen gut ausgebildet gewesen und soll es auch bleiben. Alle mit der Ausbildung betrauten Organe werden auch fernerhin ihre Pflicht tun; aber wünschenswert wäre es, wenn sie sich alle sagen könnten, daß sie ihre ganze Kraft an die Arbeit gesetzt haben nur aus Liebe und Lust zur Sache und aus Pflichtgefühl, und nicht mehr, weil das Streben nach lockender äußerer Auszeichnung ihnen auf dem Gange der Pflichterfüllung Schwingen lieh.

* * *

Die Provinz Ostpreußen

Staatliche Ansiedelungen gibt es bisher nur in Posen und Westpreußen. In Zukunft soll dem Anscheine nach auch in Ostpreußen mit Staatsmitteln kolonisiert werden, denn die eingeweihten Berl. Pol. Nachr. schreiben u. a.: Hier liegt in der Tat ein besonders dringendes Bedürfnis vor, der Entvölkerung des flachen Landes mit kräftig wirkenden Mitteln so bald wie möglich zu steuern. Die Bevölkerung dieser Provinz hat in dem letzten Jahrfünft, in welchem die Bevölkerung des Gesamtstaates beträchtlich zugenommen hat, nicht nur keine entsprechende Zunahme, sondern eine Abnahme erfahren. Es ist daher, wenn anders Ostpreußen nicht in der allgemeinen kulturellen Entwickelung hinter den übrigen Teilen des Landes zurückbleiben soll, dringend geboten, die Provinz vor einem Zustande wirtschaftlicher Blutleere infolge der Entvölkerung zu bewahren.

* * *

Selbstmorde von Schulkindern

750 Selbstmorde von Schulkindern hat der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Eulenburg in Deutschland für die Zeit von 1883 bis 1900 ermittelt, wobei ihm amtliches Material zu Verfügung stand. Er teilt das Ergebnis in der „Umschau" mit und sagt u. a., bei der Abschätzung des Anteils, den Haus und Schule an dem Zustandekommen der Schülerselbstmorde haben mögen, senke sich die Wagschale tief zu ungunsten des Hauses herab. Gewiß sei auch die Schule nicht von Mitschuld freizusprechen; ihre Einrichtungen seien schematisch, in mancher Hinsicht veraltet und rückständig, die Schülerindividualitäten würden zu wenig berücksichtigt. „Indessen", so schließt Prof. Eulenburg, „das sind Mängel und Uebelstände, die zum großen Teil dem Betrieb der Schule als öffentlicher, den allgemeinen Staatsnotwendigkeiten angepaßter Institution unvermeidlich anhaftet und deren nachteilige Folgen überdies viel weniger zur Geltung kommen würden, wenn der Schule nicht schon vielfach ein von vornherein ungeeignetes, minderwertiges und belastetes Schülermaterial zuginge und wenn ihre Bemühungen nicht durch die schädigenden Einflüsse in Haus und Familie oft in so schroffer Weise durchkreuzt und lahmgelegt würden. Von dieser Seite müssen auch die Hebel zur Verhütung und Abhilfe wesentlich angesetzt werden."

* * *

Zum deutsch-russischen Handelsvertrag

Die Aussicht auf das baldige Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages hat auf die gewerblichen Kreise des Deutschen Reiches einen ermutigenden Eindruck gemacht. Auch die Börsen wurden durch die Kunde, daß nun endlich ernst gemacht werden solle, lebhaft angeregt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Vertrag mit Rußland sowie die mit Italien und Belgien schon bei guter Zeit perfekt werden. Der Reichstag ist zwar bis zum 29. November vertagt worden. Es ist jedoch im Hinblick auf diesen späten Termin vom Präsidenten Grafen Ballestrem sofort darauf hingewiesen worden, daß die Regierung ja die Vollmacht besitze, den Reichstag zu jedem beliebigen früheren Termin einzuberufen, wenn wichtige Vorlagen zur Entscheidung gebracht werden sollen. Es ist also keineswegs ausgeschlossen, daß die Handelsverträge, wenn nur die Verhandlungen darüber rechtzeitig zum Abschluß gelangen, bereits im Oktober oder noch früher vom Reichstage verabschiedet werden.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 10. Juli.

Der Kaiser
ist auf seiner Nordlandreise in Bergen eingetroffen und von der dortigen Bevölkerung begeistert empfangen worden. Die Ufer waren bengalisch beleuchtet.

Deutsche Kriegsschiffe in Plymouth

Die acht deutschen Linienschiffe und sieben Kreuzer mit rund 10 000 Mann Besatzung sind in der englischen Hafenstadt Plymouth angekommen und festlich empfangen worden. Die Forts und die englische Flotte feuerten Salut, der von den deutschen Schiffen erwidert wurde. Es ist das erstemal, daß ein englischer Kriegshafen ein fremdes Geschwader in dieser Stärke beherbergt. König Eduard selbst nimmt an dem Besuch der deutschen Marine großes Interesse. Vom 14. bis 19. Juli werden holländische Häfen besucht. Königin Wilhelmine wird die deutschen Offiziere empfangen.

Höhere Entschädigung für Einquartierung

In der zweiten badischen Kammer erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung eine angemessene Erhöhung der für die Einquartierung und Naturalverpflegung zu gewährenden Entschädigungssätze für erforderlich halte. So viel er wisse, sei die Reichsleitung zurzeit mit der Prüfung der Frage beschäftigt, ob und in welcher Weise von Reichswegen eine Erhöhung der Entschädigungssätze herbeizuführen wäre.

Bessere Vorbildung der Krankenpfleger

Zwischen den Regierungen der einzelnen deutschen Staaten sind, Berliner Blättern zufolge, Verhandlungen eingeleitet worden, inwieweit das Bedürfnis besteht, für das Personal des Krankenpflegedienstes eine bessere Vorbildung und die Ablegung von Prüfungen vorzusehen.

Parlamentarisches

= **Berlin,** 10. Juli.

Ins Herrenhaus berufen

Wie es heißt, hat der Kaiser der Familie v. Bülow einen Sitz im preußischen Herrenhause verliehen. Damit ist die Zahl der auf diese Weise ausgezeichneten Familien auf 15 gestiegen.

Soziale Angelegenheiten

♂ Lemberg, 9. Juli. Blättermeldungen aus Borysław zufolge befinden sich dort jetzt 6000 Arbeiter der Petroleumgruben und 1000 bei Herstellung der Reservoirs der „Petrolia" beschäftigte Handwerker im Ausstande. Das zur Verhütung von Ruhestörungen entsandte Militär ist in Borysław eingetroffen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

◯ Budapest, 10. Juli. Skandalszenen im Abgeordnetenhause. Gestern begann im Abgeordnetenhause die Beratung über die Erhöhung der Zivilliste um jährlich zwei Millionen Kronen. Die Opposition veranstaltete große Skandalszenen, es wurden Rufe, wie „Gemeinheit", „Unverschämtheit" laut. Die Opposition verlangte die Schaffung eines eigenen ungarischen Hofhaltes. Graf Tisza betonte, das gehe nicht so plötzlich. Die Erhöhung der Zivilliste sei durch die Erhöhung der Gehälter der Hofbeamten und den Ausbau der Ofener Hofburg notwendig. Nicht darin liege die Hauptsache, wieviel Hofkakaien die ungarische Uniform tragen. Graf Apponyi wird die Zurücknahme der Vorlage und die Absendung einer Adresse an den Monarchen mit der Bitte um Schaffung eines eigenen ungarischen Hofhaltes beantragen.

Frankreich

□ Paris, 9. Juli. Die Karthäuser-Kommission der Deputiertenkammer nahm mit großer Majorität den Bericht des Abgeordneten Colin an, welcher der Kammer als Resultat der Nachforschung fünf Resolutionen vorschlägt. Die Kammer erklärt, daß keine Beweise für irgendwelches Verschulden des Ministerpräsidenten Combes oder dessen Sohnes Edgar in der Karthäuser Bestechungsangelegenheit vorliegen. Die Kammer empfiehlt dem Justizminister, diejenigen Personen verfolgen und bestrafen zu lassen, die sich des Betruges schuldig gemacht haben, indem sie sich fälschlich Vollmachten zuschrieben, die sie nicht besaßen. Die Kammer protestiert energisch gegen die Ankläger, die es abgelehnt haben, ihre Anklage zu begründen. Die Kammer bedauert es, daß der Ministerpräsident unklugerweise und ohne genügenden Grund eine tiefe Erregung in das Land warf und entgegen den Interessen Frankreichs dessen Vertreter auf der Weltausstellung in St. Louis disqualifizierte. Die Kammer bedauert die Mißbräuche, die von mehreren Justizbeamten begangen worden sind.

Das Gesetz über die Abschaffung des Ordensunterrichts ist veröffentlicht worden. Seine Ausführung beginnt damit, daß der Ministerpräsident 350 Ordensknabenschulen schließt, deren Schüler sofort in den an den betreffenden Orten bestehenden Gemeindeschulen untergebracht werden können.

England.

♆ London, 10. Juli. Joe Chamberlain hat am Freitag voriger Woche seinen 68. Geburtstag gefeiert. Mehr als 200 Parlamentarier hatten sich zusammengetan, um diesen Tag würdig zu begehen. Sie veranstalteten ein glänzendes Bankett, bei dem der ehemalige Kolonialminister nach Kräften gefeiert wurde.

Amerika

↕ St. Louis, 9. Juli. Das demokratische Programm. Die Demokraten der Vereinigten Staaten haben nunmehr ihr Programm zur Präsidentschaftswahl fertig gestellt. Die Währungsfrage ist aus dem Programm ausgeschieden worden. Dieses spricht sich für Revision und stufenweise Herabsetzung des Zolltarifs aus, für Einschränkung der Heeres- und Flottenkosten, für peinlichste Sparsamkeit der Regierungsausgaben, für den Ausbau der Gesetzgebung, die unparteiisches und billiges Recht für Arbeit und Kapital gewährleistet, für Frieden und Freundschaft mit allen Völkern. Es waent dagegen vor einem Bündnis mit irgend einer Nation sowie vor jeder Ausbeutung der Kolonien. An dem Programm interessiert besonders der die Reform der Gesetzgebung betreffende Passus, der sich gegen das Trustunwesen richtet.

China

♂ London, 9. Juli. Ueber einen Wiederausbruch der Boxerunruhen in China geht der Köln. Ztg. aus Shanghai eine ernste Meldung zu, der zufolge sich die Boxer in der Provinz Kiangsi erheben. Der Gouverneur der Provinz unternahm sofort Schritte, um das Umsichgreifen der Bewegung zu verhüten, wobei man indessen den Gegner unterschätzte, so daß das Truppenaufgebot geschlagen wurde und sich alsbald zurückziehen mußte. Dadurch ist leider dem Glauben der größeren Menge an die Sieghaftigkeit der Boxer merklicher Vorschub geleistet worden, so daß ein weiteres Umsichgreifen der Bewegung befürchtet wird. Möglicherweise haben die Truppen gegen die Boxer aber überhaupt nicht Ernst gemacht. Ein Boxeraufstand größeren Umfanges würde natürlich gerade jetzt von der verhängnisvollsten Bedeutung sein, da er die Neutralität Chinas in dem russisch-japanischen Kriege in Frage stellen würde.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 11. Juli.

Neuerung bei Postanweisungen

Die postoffiziöse „Deutsche Verkehrsztg." schreibt: Um zu erproben, ob sich eine leichtere Abtrennung der Postanweisungsabschnitte von den Postanweisungen unbeschadet der Festigkeit der Formulare ermöglichen lasse, sind seit einiger Zeit die Formulare C 90 mit eingedrucktem 10-Pfg.-Wertstempel und C 90a (Postanweisung zur Uebermittelung von Nachnahme- und Postauftragsgeldern) auf der Trennungslinie zwischen Postanweisung und Abschnitt mit Schlitzdurchlochung hergestellt worden. Das unregelmäßige Losreißen der Abschnitte von den Postanweisungen durch die bestellenden Boten gibt nämlich den beteiligten Postdienststellen ebenso wie dem Publikum häufig Anlaß zu Klagen, insbesondere dann, wenn Ziffern der Betragsangabe oder auf dem Abschnitt niedergeschriebene Mitteilungen beim Trennen der Postanweisungsteile abgerissen werden. Außerdem erfordert das Abtrennen der Abschnitte einen gewissen Zeitaufwand und verlangsamt das Bestellgeschäft — ein Nachteil, der bei dem stetigen Steigen des Postanweisungsverkehrs nicht wenig ins Gewicht fällt. Die Versuche haben nun ergeben, daß bei den durchlochten Postanweisungsformularen die Abschnitte mühelos, schnell und glatt abgetrennt werden können. Die Befürchtungen, daß durch die Schlitzdurchlochung die Festigkeit der Formulare oder die Abschnitte sich während der Postbeförderung lösen könnten, haben sich als unbegründet herausgestellt. Es ist deshalb angeordnet worden, daß die Postanweisungsformulare künftig allgemein mit der Durchlochung herzustellen sind. Wir meinen, daß es sich empfehlen möchte, die Neuerung auch auf die Paketadressen-Formulare auszudehnen.

Kongreß aller Privat- und Handelslehrer Deutschlands

Der Verband deutscher Handelslehrer und kaufm. gebild. Bücherrevisoren beruft durch einen Aufruf einen Kongreß aller deutschen Privat- und Handelslehrer ein, behufs einer Besprechung darüber, wie das gesamte Privatschulwesen, insbesondere das private Handelsschulwesen auf gesetzlicher Grundlage zu regeln und zu organisieren sei. Desgleichen soll Stellung zu den in letzter Zeit seitens verschiedener Behörden erlassenen Verfügungen gegen das private Handelsschulwesen genommen werden. Der Kongreß wird wahrscheinlich in Hannover am 24. Juli d. J. stattfinden.

Gendarmerie-Parade

Der am Freitag hier anwesende General von Hammerstein hat eine Besichtigung über die im hiesigen Kreise stationierten Gendarmen abgehalten, nachdem eine Vorbesichtigung seitens des Gendarmerie-Hauptmann von Winterfeld aus Minden stattgefunden hatte.

Neuerburg-Ausstellung

Die geplante Ausstellung in Fischers Kunsthandlung muß leider für einige Zeit aufgeschoben werden. Der spätere Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Ausflug

Der Kirchenchor der Johannisgemeinde machte gestern seinen diesjährigen Familienausflug nach Grünenwalde bei Halle. Der dortige Aufenthalt wurde durch Vortragen einiger Lieder und durch Spiele verkürzt. Gegen 10 Uhr erfolgte die Rückkehr.

Diebstahlsversuch

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde einer hiesigen Wäschefabrik ein unerlaubter Besuch abgestattet. Der Dieb, der durchs Fenster gestiegen war, wurde gerade überrascht, als er ein umfangreiches Paket fortschaffen wollte. Er wurde verhaftet.

Ausflügler

Ein schöner Tag war den Beamten und Arbeitern des Eisenbahnvereins Osnabrück und Umgegend zu ihrem gestrigen, letzten Ausfluge nach hier beschieden. In drei Sonderzügen, von denen zwei über Löhne, der dritte über Brackwede gingen, trafen die frohen Scharen in der Mittagsstunde ein. Nachmittags sammelten sie sich auf dem Johannisberge, wo sie sich bei Konzert und Tanz vergnügten.

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel

im Juni d. J. sind nach der Stat. Korr. im Vergleich zum vorhergegangenen Monat für Weizen und Roggen unverändert geblieben, der Hafer ist teurer, die Gerste billiger geworden. Der Durchschnittspreis für Eßkartoffeln ist weiter gefallen. Schweine- und Hammelfleisch sind teurer, Rindfleisch ist etwas billiger geworden, während Kalbfleisch unverändert geblieben ist.

Landwirtschaftliches

Die Ernte der wichtigsten Feldfrüchte in Westfalen hat im Jahre 1903, wie wir den Berichten des Kaiserlich Statistischen Amtes entnehmen, folgende Erträge gehabt: Winterweizen 130 387 T. (bebaute Fläche 71 692 Hekt.), Sommerweizen 5397 T. (Fläche 3238 Hekt.), Winterroggen 402 520 T. (234 780 Hekt.), Sommerroggen 1744 T. (1426 Hekt.), Sommergerste 21 771 T. (14 452 Hekt.), Hafer 280 707 T. (168 243 Hekt.), Kartoffeln 1 322 075 T. (94 934 Hekt.), Kleeheu 312 550 T. (54 019 Hekt.), Luzerne 17 751 T. (2827 Hekt.), Wiesenheu 747 169 T. (163 328 Hekt.) Bemerkt sei, daß sich unter den Kartoffeln 118 011 Tonnen erkrankte befanden.

ay. **Im Christlichen Verein junger Männer** hielt gestern abend Herr Pastor Kuhlo einen Vortrag über das Thema: „Nicht richten, aber urteilen." Der große Saal des Vereinslokals war trotz des schönen Wetters bis auf den letzten Platz besetzt. Mit einem einleitenden Gesang wurde der Abend eröffnet. In seinem Vortrage erläuterte Herr Pastor Kuhlo die Frage: Wie kann man Richten von Prüfen oder Urteilen ohne Irrtum unterscheiden. Eine Frage, die redlichen Gemütern schon viel zu denken gegeben habe. In erschöpfender und klarer Weise gab der Herr Referent den aufmerksamen Zuhörern einen Fingerzeig. Nach dem Vortrag wurde die Versammlung mit Gesang und Gebet geschlossen.

Die diesjährige Rekrutteneinstellung
hat nach einer Anordnung des preußischen Kriegsministers in der Zeit vom 11.—14. Oktober zu erfolgen.

Uebersicht ansteckender Krankheiten
im Regierungsbezirk Minden in der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli 1904. Unterleibstyphus: Büren 1, Höxter 2, Paderborn 1 (1 Todesfall), Wiedenbrück 1. Scharlach: Bielefeld (Stadt) 1, Minden 3, davon in der Stadt Minden 2. Diphtherie und Krupp: Bielefeld (Land) 2, Herford 4, Lübbecke 1, Paderborn 4, davon in der Stadt Paderborn 1, Warburg 1, Wiedenbrück 2. Epidemische Kopfgenickstarre: Bielefeld (Stadt) 1.

Zum Maurerstreik

Am Sonnabend mittag fand am Gewerbegericht unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Löber eine Verhandlung über den Maurerstreik statt. Die in Aussicht genommene Einigung der Parteien ließ sich jedoch noch nicht in die Wege leiten und wurde seitens des Vorsitzenden des Gewerbegerichts ein neuer Verhandlungstermin auf Sonnabend, 16. Juli, anberaumt.

Bei Pilzvergiftungen

läßt sich durch schnelle Gegenmaßregeln fast unfehlbar ein schlimmer Ausgang abwenden. Symptome der Vergiftung sind: Heftige Leib- und Magenschmerzen, unlöschbarer Durst, Erbrechen, Durchfall, Mattigkeit, Schwindel, später Zuckungen, Bewußtlosigkeit, selbst Starrkrampf. Manchmal fehlt das Erbrechen und ist selbst durch Brechmittel schwer hervorzurufen. Diese Symptome treten 1—2 Stunden nach der Vergiftung auf und können schon nach 8—10 Stunden zum Tode führen. Manchmal tritt dieses Schlimmste auch erst nach zwei oder drei Tagen ein. In günstig verlaufenden Fällen zieht sich die Genesung mehrere Tage, in ungünstigeren Wochen und selbst Monate hin. Selbstverständlich muß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Inzwischen aber flöße man dem Kranken ein Brechmittel ein (Brechweinstein 10—20 Zentigramm auf 100 Gramm Wasser, alle 10 Minuten einen Eßlöffel voll). Ist kein Brechmittel zur Hand, gebe man ein Abführmittel (am besten nach Hufemann 30 Gramm Rizinusöl mit einem Tropfen Crotinöl, stündlich einen Eßlöffel voll). Tritt Mattigkeit oder Bewußtlosigkeit ein, verabreiche man Wein, Rum oder Cognak. Am giftigsten ist der Fliegenpilz, der jedoch, infolge des charakteristischen Aeußeren, wohl kaum zu Verwechselungen Anlaß gibt. Im allgemeinen sind Todesfälle infolge von Pilzvergiftungen selten. Immerhin ist Vorsicht stets am Platze.

Die Kunst des Reisens.

Wer sich auf der Reise besonders amüsieren will, der beobachte einmal die Mitreisenden. Da sind die ganz Zugeknöpften. Sie sitzen still und stumm ihre lange Eisenbahnfahrt ab, als wenn sie verschlossene Schränke wären. Ein Gespräch mit dem Kupee-Genossen — bei Leibe nicht, denn man kann ja nicht wissen, was das für Leute sind! Andere sind das grade Gegenteil. Um jeden Preis wird eine Anknüpfung gesucht, und ein neugieriges Fragen nach dem Woher, Wohin, dem Was und Wie des Gegenüber dünkt sie eine angenehme Unterhaltung zu sein. Manche verwünschen sich und die ganze Welt bereits, wenn sie nach dem Einsteigen plötzlich ein winziges Kinderstimmchen vernehmen, und wütende Blicke treffen die verlegene Mutter, die sich vergeblich müht, den keinen Schreihals zu beruhigen. Einige werden unausstehlich, wenn nur ein Fensterspalt geöffnet werden soll, und bei anderen wieder muß es durchziehen, daß die Hüte fliegen: Der Egoismus im Bahnwagen! Aber muß es denn so sein, kann man sich denn nicht etwas in einander schicken? Es geht schon bei einigem guten Willen, und das Reisen selbst wird unstreitig angenehmer.

Vom Laube

Selten haben die gesamten Feldfrüchte einen so günstigen und gleichmäßigen Stand gehabt wie in diesem Jahre. Die beendete Heuernte gab gute Erträge. Der Roggen steht durchweg gut, ebenso der Weizen, der recht geschlossene Felder bietet und noch blüht. Der Hafer steht durchweg üppig und dicht. Günstig sind auch die Aussichten für die Kartoffelernte. — Die labende und äußerst gesunde Frucht der Heidelbeere ist nun zu den vielen anderen Gaben des Sommers getreten, die aus dem grünen Laube am Waldboden im schönsten Schwarzblau hervorschimmert. Durch das Sammeln der Heidelbeere hat die ärmere Bevölkerung eine oft recht lohnende Erwerbsquelle. Die Heidelbeere hat übrigens sehr verschiedene Namen, man spricht von nicht weniger als sechzehn; am bekanntesten dürften die Benennungen der Heidelbeere als Blau-, Bickbeere, auch Beßing sein.

---

hältnisse anwenden, das ging nun einmal nicht anders, aber er war im Gegensatz zu den anderen Heerführern des 18. Jahrhunderts ein kühner Draufgänger, ein temperamentvoller Führer, der mit frischem Wagemut dem Feinde entgegenging und ihn zur Schlacht zwang. Friedrich wußte, daß ein langer Krieg den finanziellen Bruch seines Staates zur Folge haben werde, und deshalb gab er die Manövertaktik auf und suchte das Schlachtenglück an seine Fahnen zu fesseln. Die Vorzüge seines Heeres berechtigten ihn hierzu. Für die Genialität des Königs spricht nicht zum wenigsten seine Fähigkeit, die diplomatische Rückwirkung einer Schlacht sofort zu erkennen, und er hat mit großem Vorteil versucht, aus seinen militärischen Erfolgen einen unmittelbaren diplomatischen Nutzen zu ziehen. Auch insofern war er ein Vorgänger von Napoleon und Moltke, und er wird in der Kriegsgeschichte als kühnster und bedeutendster Stratege des 18. Jahrhunderts immer seinen Platz behaupten.

...toffeln ist weiter gefallen. ...elfleisch sind teurer, Rind... geworden, während Kalb... ieben ist.

...es
...r wichtigsten Feld... ...en hat im Jahre 1903, wie ...kaiserlich Statistischen Amtes ...räge gehabt: Winterweizen ...che 71 692 Hekt.), Sommer... 3238 Hekt.), Winterroggen ...t.). Sommerroggen 1744 T. ...fie 21 771 T. (14 452 Hekt.), ...68 243 Hekt.), Kartoffeln ...ekt.), Kleeheu 312 550 T. ...7 751 T. (2827 Hekt.), Wiesen... ...8 Hekt.) Bemerkt sei, daß ...feln 118 011 Tonnen er...

...erein junger Männer
...r Pastor Kuhlo einen Vor... ...a: „Nicht richten, aber ...aal des Vereinslokals war ...s bis auf den letzten Platz ...eitenden Gesang wurde der ...einem Vortrage erläuterte ...e Frage: Wie kann man ...der Urteilen ohne Irrtum ...ge, die redlichen Gemütern ...geben habe. In erschöpfen... ...gab der Herr Referent den ...n einen Fingerzeig. Nach ...Versammlung mit Gesang

...ekrutenteinstellung
...ung des preußischen Kriegs... ...om 11.—14. Oktober zu er...

...nder Krankheiten
...inden in der Zeit vom 26. ...Unterleibstyphus: Büren 1, ...1 Todesfall), Wiedenbrück 1, ...stadt) 1, Minden 3, davon ...2. Diphtherie und Krupp: ...ford 4, Lübbecke 1, Pader... ...Stadt Paderborn 1, War... Epidemische Kopfgenick... ...1.

...ag fand am Gewerbegericht ...Herrn Landgerichtsdirektors ...ng über den Maureraustritt ...genommene Einigung der ...ch noch nicht in die Wege ...s des Vorsitzenden des Ge... ...r Verhandlungstermin auf ...nberaumt.

...gen
...elle Gegenmaßre... ...ein schlimmer Ausgang ...e der Vergiftung sind: ...Magenschmerzen, unlösch... ...en, Durchfall, Mattigkeit, ...ckungen, Bewußtlosigkeit, ...Manchmal fehlt das Er... ...durch Brechmittel schwer ...e Symptome treten 1—2 ...rgiftung auf und können ...nden zum Tode führen. ...Schlimmste auch erst ...Tagen ein. In günstig ...zieht sich die Genesung ...günstigeren Wochen und ...Selbstverständlich muß so... ...in Anspruch genommen ...aber flöße man dem ...nittel ein (Brechweinstein ...auf 100 Gramm Wasser, ...n Eßlöffel voll). Ist kein ..., gebe man ein Abführ... ...ch Hufemann 30 Gramm ...Tropfen Crotinöl, stünd... ...voll). Tritt Mattigkeit oder ...verabreiche man Wein, ...lm giftigsten ist der Fie... ...infolge des charakteristi... ...kaum zu Verwechselun... ...allgemeinen sind Todes... ...zvergiftungen selten. Im... ...ets am Platze.

...Reisens.
...Reise besonders amüsieren ...mal die Mitreisenden. Da ...pften. Sie sitzen still und ...bahnfahrt ab, als wenn sie ...wären. Ein Gespräch mit ...bei Leibe nicht, denn man ...was das für Leute sind! ...Gegenteil. Um jeden Preis ...gesucht, und ein neugieriges ...her. Wohin, dem Was und ...dünkt sie eine angenehme ...Manche verwünschen sich ...reits, wenn sie nach dem ...winziges Kinderstimmchen ...e Blicke treffen die verlegene ...ich müht, den keinen Schrei... ...nige werden unausstehlich, ...palt geöffnet werden soll, ...muß es durchziehen, daß ...Egoismus im Bahnwagen! ...ein, kann man sich denn ...schicken? Es geht schon bei ...und das Reisen selbst wird

...esamten Feldfrüchte einen so ...ßigen Stand gehabt wie in ...beendete Heuernte gab gute ...steht durchweg gut, ebenso ...geschlossene Felder bietet und ...steht durchweg üppig und ...auch die Aussichten für die ...labende und äußerst gesunde ...eere ist nun zu den vielen ...Sommers getreten, die aus ...n Waldboden im schönsten ...mmert. Durch das Sammeln ...ie ärmere Bevölkerung eine ...erbsquelle. Die Heidelbeere ...hiedene Namen, man spricht ...s sechzehn; am bekanntesten ...en der Heidelbeere als Blau... ...sein.

...Telephonisches
Die Reichspostverwaltung hat mehrfach Personen gerichtlich verfolgt, welche die Kurbel des Telephonapparates zu schnell herumgedreht haben. Mit Rücksicht darauf ist ein Rundschreiben der bayerischen Posten und Telegraphen interessant, in dem es heißt: „Der Anruf der Umschaltestelle wird durch zweimaliges rasches Umdrehen der Induktorkurbel unter gleichzeitigem Druck auf den am Sprechapparat angebrachten Ebonitknopf betätigt. Bei Apparaten ohne Ebonitknopf geschieht der Anruf lediglich durch zweimaliges Umdrehen der Induktorkurbel.“ Hier wird das rasche Umdrehen der Induktorkurbel eigens verlangt. Da nun nicht anzunehmen ist, so schreibt hierzu das B. T., daß das Nervensystem der Telephonistinnen in München ein wesentlich besseres ist, als in Berlin, so scheint hieraus hervorzugehen, daß die Reichspostverwaltung ungeeignete Apparate verwendet. Jedenfalls zeigt das Rundschreiben, daß es in Bayern Apparate gibt, welche auch ein rasches Umdrehen der Induktorkurbel sowohl mit Rücksicht auf ihr eigenes System als auf der Telephonistinnen Nervensystem vertragen.

XX Das städtische Orchester
veranstaltet am Mittwoch Abend auf dem Johannisberg sein 21. Abonnementskonzert.

⊙ Straßenrennen
Gestern hielt der Bielefelder Radfahrer-Klub „Sparrenburg“ sein diesjähriges Vereinsrennen in früher Morgenstunde auf der Strecke Brock-Gütersloh ab. Außer dem alljährlichen langen Rennen mit Zeit-Vorgaben wurde zum ersten Male die Meisterschaft des Klubs über 5 km ausgefahren. In beiden Rennen wurden sehr gute Resultate erzielt.

Tageskalender
Dienstag, den 12. Juli 1904

Sommertheater. Bruder Straubinger. 8½. „Zur Neustadt“. Damenorchester Hütter, 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

♂ **Brackwede,** 10. Juli. (Zu entweichen) suchten gestern auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Bürschlein im Alter von 10—11 Jahren, wahrscheinlich aus Bielefeld. Sie erkundigten sich bei den Beamten nach den Zügen nach Düsseldorf, nach den Fahrzeiten usw., waren auch im Besitz verschiedener größerer Silbermünzen. Als sie aber nach dem Zweck ihrer Reise, nach ihren Namen u. a. gefragt wurden, weil sie durch ihr scheues Wesen gleich auffielen, verschwanden sie und sind leider, ohne erkannt zu werden, entkommen. Hoffentlich sind sie nach Hause zurückgekehrt und haben ihre Eltern vor großer Sorge bewahrt.

hr. **Brake** i. W., 10. Juli. (Stiftungsfest.) Das diesjährige Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins fand gestern nachmittag, vom schönsten Wetter begünstigt, unter zahlreicher Beteiligung statt. Schon in den frühen Morgenstunden verkündeten Böllerschüsse den Anfang des Festes. Für die Unterhaltung der Schuljugend war durch Aufstellung von Jahrmarktsbuden usw. hinreichend Sorge getragen. Mit dem Festmarsch wurde der Tanz eröffnet, der die Teilnehmer in gehobener Stimmung bis in die Morgenstunden beisammenhielt.

† **Isselhorst,** 11. Juli. (Kriegerfest.) Gestern feierte, vom herrlichsten Wetter begünstigt, der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Stiftungsfest. Nach dem Durchzug durch den festlich geschmückten Ort versammelten sich die Krieger am Denkmal, wo vom Vorsitzenden das Kaiserhoch ausgebracht wurde. Danach war Konzert der Lemgoer Stadtkapelle im Vereinslokal der Witwe Ortmeier. Ein Ball schloß die Festlichkeit.

)(**Gütersloh,** 11. Juli. (Sonderzug.) Gegen 700 Mitglieder des Eisenbahnervereins Gütersloh-Rheda unternahmen am gestrigen Sonntage ihren Ausflug nach Porta. Ein geschmückter Sonderzug brachte die Ausflügler nach ihrem Ziel.

)(**Halle,** 10. Juli. (Unglücksfall.) Der am Bahnhof Borgholzhausen angestellte Weichensteller Graichen lehnte sich im Buchenkruge an die Kellertür. Als diese plötzlich nachgab, fiel er in den Keller hinab und erlitt eine Gehirnerschütterung. Er mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden.

⓪ **Tatenhausen,** 10. Juli. (Tierschaufest.) Zur gestrigen Tierschau, die beim besten Wetter stattfand, waren ca. 40 Pferde zugeführt, von denen 11 Stuten und 13 Fohlen Preise davontrugen; ferner 52 Stiere und 65 Rinder, prämiiert wurden 29 Stiere und 35 Rinder. An Vorstengetier waren 28 Eber, 58 Sauen und etwa 60 Ferkel ausgestellt, von denen 14 Eber und 28 Sauen prämiiert wurden. 17 Aussteller hatten 24 Saauenziegen angetrieben, welche alle mit Preisen bedacht wurden. Ferner war an Federvieh ausgestellt: 46 Stamm Hühner, 18 Paar Tauben und 5 Nummern Wassergeflügel und außerdem von 26 Ausstellern 118 verschiedene Maschinen, Geräte aller Art und in hervorragendster Weise Ziegelei- und Bodenbelags-Produkte der Tatenhauser Kalkwerke, sowie Pflanzenkulturproben des Alstedder Kalkmergelwerkes Herm. Gösmann in Jöbenbüren. — Das Fest hatte außergewöhnlich viele Besucher angelockt und die Festtafeln waren überreich besetzt.

Hn. **Osnabrück,** 10. Juli. (Vom Zuge überfahren.) Ein recht trauriger Vorfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 5½ Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe. Der Güterbodenarbeiter Möller von hier, welcher im Gleis beschäftigt war, wurde vom herankommenden Personenzug erfaßt und schrecklich zugerichtet; der Tod trat sofort ein. M. ist schon seit über 35 Jahren im Dienste der Königl. Eisenbahnverwaltung.

Osnabrück. 10. Juli. (Verschiedenes.) Durch Verfügung des Regierungspräsidenten ist hier von jetzt ab der Achtuhr-Ladenschluß eingeführt worden, nachdem mehr als zwei Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber einen entsprechenden Antrag gestellt hatten. — Dem Vernehmen nach steht die Begradigung der Ems bevor, nachdem eine Ministerialkommission eine Besichtigung vorgenommen hatte.

ts. **Herford,** 9. Juli. (Eine Stadtverordnetensitzung) fand gestern nachmittag 3 Uhr statt. Anwesend waren 22 Stadtverordnete und 3 Magistratsmitglieder. Beschlossen wurde unter anderen folgendes: Die Magistratsvorlage betreffend Setzung von Bordsteinen und Gossenpflasterung an der Enger- und Diebrokerstraße, Austausch von Grundstücken zwischen der Stadt Herford und dem Kolon Hilwalserbäumer, Anlage einer Wasserleitung in den Markthallen und der Stallung; Bau eines Raumes zum Aufbewahren und zum Salzen der Tierfelle auf dem Schlachthofe; Festsetzung der Fluchtlinie für eine bei Klm. 1,7 von der Salzuflerstraße nach der Werre führende neue Straße und betreff. anderweite Festsetzung der Gebühren für Verwesungsstellen wurden angenommen. Die Vorlage betreffend die Bewilligung von 10 000 Mark aus Stiftungskapitalien für die Errichtung zweier Restaurationsgebäude auf dem Lübberbruche wurde an den Magistrat zurückverwiesen und mit dem Wirt Winkelmann dahin zu verhandeln, daß dieser die beiden Häuser gegen die entsprechenden Berechtigungen nach den vorliegenden Plänen auf seine Kosten baut und unterhält, daß die Häuser nach 15 Jahren in den Besitz der Stadt übergehen und Winkelmann für 15 Jahre jährlich 400 Mk. Abgaben an die Stadt zahlt. Die Vorlage betr. Bauprojekt für Schule Feldmark 4 wurde mit einigen Abänderungen angenommen.

ts. **Herford,** 9. Juli. (Schützengesellschaft.) Heute abend 9 Uhr fand auf dem Schützenberge die alljährlich übliche Chargiertensitzung statt. Die Sitzung war gut besucht und verlief in bester Harmonie. Das diesjährige Schützenfest findet am 30., 31. Juli und 1. August cr. statt. Die alljährlich stattfindende Exerzierübung wird am 17. d. Mts. auf dem Lübberbruch abgehalten werden.

Enger, 10. Juli. (Schützenfest.) Das diesjährige Schützenfest hat begonnen. Vom Wetter sehr begünstigt, verliefen der gestrige und heutige Tag sehr gut. Herr Amtmann Engelhardt eröffnete die Feier mit einer begeisterten Rede, welche mit einem Kaiserhoch endete. Morgen früh 7 Uhr beginnt das Königsschießen. — Das Fest des Landwehr- und Reservevereins findet am 4. September, nicht am 24. September statt.

Petershagen, 9. Juli. (Die zweite Lehrerprüfung) am hiesigen Seminar haben von 38 Lehrern, die daran teilnahmen, nur 28 bestanden.

)(**Aus dem Lippischen,** 9. Juli. (Von der Steuer.) In der heutigen Nummer der Gesetzsammlung findet sich eine Publikation über Aenderung des Lippischen Einkommensteuergesetzes von 1894. Sie betrifft im wesentlichen die Deklarationspflicht der Steuerpflichtigen. Diese beginnt von jetzt an erst bei einem Einkommen von 2500 Mk., während die ursprüngliche Fassung des Gesetzes den Betrag von 1800 Mk. enthielt.

Detmold, 9. Juli. (Auszeichnung.) Der Grafregent hat gelegentlich der Enthüllung des hies. Lortzing-Denkmals, die vor Kurzem hier stattfand, dem Musikdirektor Hubert des Regiments Nr. 55 das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft, „die Lippische Rose“ am Ringe verliehen.

⊙ **Blotho,** 11. Juli. (Zum Schulneubau.) Vor einigen Tagen hat der Kreisarzt Herr Medizinalrat Dr. Reinen aus Herford im Auftrage der Königlichen Regierung das vorläufig zum Neubau der Bürgerschule ausersehene Lindemannsche Grundstück auf seine gesundheitlichen Verhältnisse eingehend besichtigt. Nachdem die provisorischen Kostenanschläge und Zeichnungen, mit deren Anfertigung die Herren Tengeler und Krieger hier beauftragt worden sind, vorliegen, wird die Königliche Regierung sowie die Schulvertretung über den Ankauf oder Nichtankauf des betreffenden Grundstücks entscheiden.

Vermischtes

Uebertriebene Gerüchte
In Meiderich wurden in den letzten Tagen die von der Staatsanwaltschaft angeordneten Gräberöffnungen fortgesetzt, wobei sich ergab, daß die in der Bevölkerung verbreiteten Gerüchte entschieden übertrieben sind. Dem Totengräber kann nur insoweit ein strafbares Vergehen nach den bisherigen Feststellungen nachgewiesen werden, als er Beerdigungen von Kindern und Totgeborenen ohne jede Teilnahme seitens der Angehörigen vornahm. In dieser Beziehung werden die Untersuchungen mit aller Energie fortgesetzt. Grabschändungen sind nicht vorgekommen.

Den eigenen Bruder im Jähzorn erschossen
Der frühere Gendarmerieleutnant Rudolf Hilberth, Sohn des Finanzrates und Finanzdirektorstellvertreters Gustav Hilberth in Budapest, ein jähzorniger junger Mann, hat gestern in einem Anfall von Jähzorn seinen 19jährigen Bruder Gustav, Schüler der siebenten Realklasse, erschossen. Der Täter wurde verhaftet.

93 000 Mark verborgen gehalten.
In alten Möbeln versteckt fanden die lachenden Erben einer in Berlin verstorbenen Greisin 93 000 Mark.

Ermordung eines Geldbriefträgers.
In Schlettstadt im Elsaß wurde der Geldbriefträger Ehret in einem möblierten Zimmer von einem Manne, der das Zimmer erst tags vorher gemietet hatte, überfallen und erstochen. Der Mörder ist verhaftet worden und geständig. Es ist ein 16jähriger Mensch Namens Emil Bocku aus Straßburg, der in letzter Zeit als Bildhauer in Kolmar tätig war.

Gerichtssaal

Bielefeld, 9. Juli. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor v. Klenke.

Körperverletzung
Der Bahnarbeiter Friedrich Büddecke aus Gartnisch bei Halle war am 26. März d. J. mit dem Güterbodenarbeiter Fritz Maßmann in Streit geraten und hatte den letzteren mißhandelt. Er erhielt heute wegen gefährlicher Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis.

Wegen Eigentumvergehens schon mehrfach vorbestraft, war der Bauarbeiter August Freudenau von hier angeklagt, dem Arbeiter Grimme hier eine Taschenuhr nebst Kette gestohlen zu haben. Es wurde nicht Diebstahl, sondern Unterschlagung festgestellt. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn in anbetracht seiner Vorstrafen auf 5 Monate Gefängnis. (Schluß folgt.)

△ **Hannover,** 9. Juli. In dem Prozeß gegen die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des in Konkurs geratenen Hannoverschen Hypothekenvereins, der am 25. Juni vor dem hiesigen Schwurgericht begonnen hat, wurde heute das Urteil gefällt. Es wurden wegen Vergehens gegen § 147 des Genossenschaftsgesetzes verurteilt die Angeklagten Büddecke zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis, Katz und Link zu je einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, Hartmann zu acht Monaten Gefängnis, Besendahl zu 300 Mark Geldstrafe. Grohmann wegen desselben Vergehens und Betrugs zu zwei Monaten Gefängnis, Krebs unter Einrechnung anderer Strafen zu einer Gesamtstrafe von sieben Monaten Gefängnis. Neben den Gefängnisstrafen wurden auf Geldstrafen von 150—1500 Mark erkannt und einigen Angeklagten zwischen 4 und 10 Wochen Untersuchungshaft angerechnet.

⊙ **Kiel,** 10. Juli. Das Oberkriegsgericht erhöhte gestern die Strafen gegen den Feldwebel Springborn und den Sergeanten Zander wegen schmachvoller Behandlung der Einjährigen Fechtner und Leveke erheblich. Springborn wurde zu vier Monaten Gefängnis, Zander zu fünf Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt. Das erstinstanzliche Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis und sechs Wochen Mittelarrest. Der Stationschef, Prinz Heinrich, hatte gegen dieses Urteil Berufung veranlaßt.

□ **Braunschweig,** 10. Juli. Die Ehefrau des Majors v. Sydow in Braunschweig ist von der ersten Strafkammer des Langerichts daselbst wegen Mißhandlung ihres 12jährigen Töchterchens Anneliese zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht stellte fest, daß sich in einem Falle auch der Major v. Sydow selbst an der gefährlichen Körperverletzung des Kindes beteiligt habe.

Neueste Nachrichten
(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung“.)

Der Kaiser in Bergen

∓ **Bergen, 11. Juli. Kaiser Wilhelm, der sich auf seiner Nordlandreise befindet, wurde hier von der Bevölkerung ganz besonders herzlich empfangen. In über hundert Booten versammelten sich die Einwohner von Bergen um die Hohenzollern und brachen wiederholt in Hochrufe auf den Kaiser aus. Im Hafen wurde Feuerwerk abgebrannt, auf den Höhen leuchteten Freudenfeuer. Der Kaiser blieb bis 12 Uhr auf Deck, um das belebte Bild des Hafens in der hellen Sommernacht zu besehen.**

Ein Telegramm Kaiser Wilhelms an sein russisches Regiment

⊡ Petersburg, 11. Juli. Kaiser Wilhelm hat an den Kommandeur seines Wiborg-Regiments ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Ich hoffe, daß das Regiment die Ehre haben wird, für seinen Zaren, das Vaterland und den Ruhm der russischen Armee zu kämpfen.“ Das Telegramm schließt mit den Worten: „Meine aufrichtigsten Glückwünsche begleiten das Regiment. Gott möge seine Fahnen segnen.“

∓ Petersburg, 11. Juli. Das Telegramm Kaiser Wilhelms hat in der Petersburger Gesellschaft einen tiefen Eindruck gemacht. Es wird verschiedentlich ausgelegt. Einerseits wird der Kundgebung ein politisch-militärischer Charakter beigelegt, andererseits sieht man in dem Telegramm den Ausdruck der Freundschaft, die Deutschland für Rußland hegt und es wird die Meinung ausgesprochen, es sei noch möglich, daß Deutschland seine neutrale Haltung aufgeben werde.

König Georg von Sachsen

Bad Gastein, 11. Juli. Der König von Sachsen ist heute hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden.

Große Feuersbrunst

○ Bamberg, 11. Juli. In dem kleinen Dorf Wolfersgrün bei Steinwiesen (Reg. Oberfranken) wurden 19 Wohnhäuser und elf Scheunen durch eine Feuersbrunst zerstört.

Explosion einer Kartusche

= **Beaumarais bei Saarlouis, 11. Juli. Gestern explodierte während des Festzuges der Kreis-Kriegerverbandsvereine beim Laden eines Böllergeschützes die Kartusche. 6 Personen sind verletzt worden und mußten nach Anlegung von Notverbänden ins Krankenhaus transportiert werden.**

Militärischer Aufruhr.

△ **Cetinje, 11. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten erhielt eins von den beiden in Tonzi bei Podgorica liegenden Bataillonen Befehl, nach Miet in Garnison zu gehen. Nachdem das Bataillon in Skutari angekommen war, weigerte es sich im Einvernehmen mit den Offizieren wegen Nichtbezahlung des Soldes weiter zu marschieren. Alle Offiziere wurden verhaftet. Der Gouverneur von Skutari, welcher einen Aufruhr der Garnison befürchtet, ist bemüht, das zur Bezahlung des Soldes notwendige Geld aufzubringen.**

Großes Eisenbahnunglück

New-York, 11. Juli. Ein Personenzug und ein Zug mit Vergnügungsreisenden stießen bei Midvale (Station der Erie-Eisenbahngesellschaft) aufeinander. 8 Personen sind tot, 40 verwundet.

Der russisch-japanische Krieg

Die Lage in Liaujang

Petersburg, 11. Juli. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Liaujang: In den letzten 10 Tagen war Liaujang infolge heftiger Regengüsse überschwemmt. Straßen und Plätze waren in Seen verwandelt. Der morastige Zustand der Wege war für den Verkehr hindernd. Trotz der Nähe der Japaner verhalten sich die Chinesen ruhig und gehen ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nach.

Das Vordringen der Japaner

⊙ London, 11. Juli. Aus Tokio wird gemeldet, Marschall Oyama ist in der Mandschurei eingetroffen. General Nogi bedroht Port Arthur. General Oku besiegte 4000 Russen bei Honag, nahm Kaitschou ein und eroberte 10 Geschütze. General Kuroki rückt weiter gegen Liaujang vor. Eine Entscheidungsschlacht ist zu erwarten. 1033 russische Gefangene sind in Watsuyama eingetroffen.

Die Einnahme von Kaitschou durch die Japaner

Tokio, 10. Juli. (Amtliche Meldung.) General Oku meldet: Die Zweite Armee begann ihre auf die Besetzung Kaitschous hinzielenden Operationen am 6. Juli. Nachdem die Russen successive aus ihren Stellungen vertrieben worden waren, wurden Kaitschou und die benachbarten Höhen am 9. Juli von den Japanern besetzt.

= **Paris, 11. Juli. Man sieht hier in der Einnahme von Kaitschou durch die Japaner ein Ereignis von besonderer Bedeutung, da damit Niutschwang und das Tal des Liao den Japanern ausgeliefert scheine und den Russen mit Niutschwang eine wichtige Basis ihrer Proviantierung verloren geht. Mehrere Petersburger Korrespondenten äußern sich höchst abfällig darüber, daß der russische Generalstab den Verlust von Kaitschou verheimlicht. Es ist eine wahre Lächerlichkeit, sagt der Korrespondent des Matin, die Bekanntgabe des wichtigen Ereignisses zu verzögern. Das Journal sagt, daß die Situation für die Russen immer ernster und drohender werde.**

Vor Port Arthur.

Tokio, 11. Juli. In der Freitag Nacht näherte sich eine Torpedobootsflottille vom Geschwader Togos bei stürmischem Wetter Port Arthur. Ein Torpedoboot griff den russischen Kreuzer Askold an. Das Ergebnis des Kampfes ist noch unbekannt. Auf japanischer Seite wurden 2 Unteroffiziere getötet und mehrere Offiziere schwer verwundet.

London, 11. Juli. Aus Tschifu wird gemeldet, das Port Arthur-Geschwader ist wieder draußen. Man vermutet, daß ein Seegefecht stattgefunden hat. Von Passagierdampfern aus wurde Kanonendonner gehört. Gerüchtweise verlautet, daß die Russen den strengen Auftrag erhalten haben, die Port Arthur-Flotte in Sicherheit zu bringen. Die Japaner haben bereits von den Verteidigungswerken die Forts 14 und 16 erstürmt.

)(**Tschifu, 11. Juli. Aus Port Arthur Geflüchtete erzählen, daß die Ostdivision der Japaner ohne Unterlaß im Kampf stehe, um eine die Stadt und das Hafenbassin beherrschende Stellung zu gewinnen. Tote und Verwundete kommen ständig hier an. Privathäuser sind zu Lazaretten eingerichtet.**

Unterseeboote in Wladiwostok

Petersburg, 11. Juli. Fünf Unterseeboote sind in zerlegtem Zustande in Wladiwostok angekommen. Ihre Zusammenstellung unter Leitung von Ingenieuren ist bereits in Angriff genommen worden.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 11. Juli. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 8 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 14 C. Barometer: 759 mm. Wind: N. Himmel: heiter.

Städt. Orchester

Mittwoch, den 13. Juli 1904, abends 8½ Uhr:

21. Abonnements-Konzert
der Schützengesellschaft
auf dem **Johannisberg.**
(Gesamtes Orchester.)
Vorverkaufskarten gelten.
An der Kasse 50 Pfg.

Sommer-Theater.

Dienstag, d. 12. Juli, 8½ Uhr auf vielseitiges Verlangen nochmalige Aufführung der beliebten komischen Operette:
Bruder Straubinger.

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.
Damen-Orchester
— 6 Damen, 2 Herren. —
Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**
t15074,232

Holste's Bielefelder **Plätthülfe**
Erleichtert das Glanzieren. Macht die Wäsche elegant.
Dose 30 Pfg.
Gesetzlich geschützt. Neueste Erfindung.
Bestes Plättmittel der Welt.

Zu haben in den meisten Geschäften. fCb 184

Es gibt tatsächlich keine bessere Seife
zur Vertreibung von Unreinigkeiten der Haut wie
Finnen, Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen
als
Eros-Birkenbalsam-Seife
mit Gehalt des nach D. R. Patent gewonnenen Saftes der jungen Birken u. anderer zur Pflege der Haut besonders vorzüglicher Balsame. Diese hervorragend milde Seife wird nach besonderer Vorschrift ausschließlich für mich hergestellt, ist mir durch D. R. W. Z. unter Nr. 50715 geschützt und nur bei mir erhältlich. t7128,15222
Preis des Stückes 30 Pfg.
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstraße 43.

Die so schädlichen
Blatt- und Blutläuse
an Rosen- und Weinstöcken, Apfelbäumen 2c. vertilgt man schnell mit konzentrierter
Blattlaus-Tinctur.
Flasche m. Gebrauchsanweisung 50 Pfg. t15075,66
Felix Battig,
Markt-Drogerie.

Kunst-Ausstellung

von
Otto Fischer,
Kunsthandlung
zur Zeit [16047
Neuerburg-Worpswede
Gemälde und Skizzen,
Niederländische Meister.
Besichtigung frei.

Achtung!

Kammerjäger Derksen
empfiehlt sich zur Vertilgung von
Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Amcisen.
Radikale Ausrottung. ?,160
Offerten-Bestellung bitte unter 15837 in der Exped. der Westfäl. Zeitung niederzulegen.

Wer gibt einem jung. Mädchen Cursus im Wäsche-Zuschneiden.
Offerten unter 16193 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Sommer-Ausverkauf

sowie Massenverkauf grosser Gelegenheitsposten.

Kleiderstoffe.

Für die Hälfte des Wertes!
110 cm breite Voiles 1.15
in hübschen hellen Sommerfarben, uni und mit Noppen
früherer Preis Mtr. 2.35 jetzt

Enorm billig!
Kleiderstoffe für ganz aparte Costumes 1.95
Cover Coat-Geschmack
mit Effekten, Karos und Streifen
früherer Preis 2.35 bis 3.50 jetzt

Kammgarn-Cheviot 98 Pf
für Kleider und Costumes-Röcke
sehr solide Mtr.

Karos u. Streifen 1.25
für Blusen und Kinderkleider
entzückende Stellungen
früherer Preis 1.85 bis 2.35 jetzt

600 Mtr. klein karrierte helle
Sommerkleiderstoffe 65 Pf
Restbestand einer ersten Fabrik
früherer Preis 1.25, Ausverkaufspreis Mtr.

110 cm breiter Homespun 58 Pf
zurückgesetzte Farbe
früherer Preis 1.65, Ausverkaufspreis Mtr.

110 cm breite Kammg.-Cheviots 1.65
früherer Preis 2.35, während des Ausverkaufs Mtr.

Fast reinwollene helle
Sommerkleiderstoffe 58 Pf
früherer Preis 1.25, Ausverkaufspreis Mtr.

Leinen u. Baumwollwaren

sowie diverse Artikel ganz bedeutend unter Preis.

500 Croisé Finet-Unterröcke 1.25
mit ausgebogter Volant
früherer Preis 1.95 jetzt

ca. 1000 Meter
weisse Bettdamaste 95 Pf
mit seidenartigem Glanz
130 bis 160 cm breit,
früherer Preis bis 2.50
jetzt 1.85, 1.45,

Enorm billig!
weisse Bettbezüge 4.90
aus ganz vorzügl. Dowlas, an 3 Seiten gebogt,
Wert 6.00. Stück

Einzelne
Cantonieren Chals
aus Plüsch u. Tuch,
Serie I 2.90 Serie II 3.90
früh. Preis bis 10.00

400 Coupons
Stickereien
extra breit,
früh. Preis bis 1.35,
jedes Stück 4.10 Mtr.
jetzt 75 Pf

Drell-Tischtücher
100 cm breit,
150 cm lang,
jetzt 85 Pf

Damast- und Ia. Drelltischtücher
extra groß
jetzt Mk. 1.35

Baumwoll-Voile
schwarz u. farb. Streifen
früher Mtr. 35 Pfg.
jetzt Mtr. 15 Pf

1200
Trockentücher
aus karr. Panama
jetzt Stück 12 Pf

Waschstuch-Tischdecken
Wert 1.00
Stück 68 Pf

Vorgezeichnete graue
Parade-Handtücher
früherer Preis 50 Pfg.
jetzt Stück 18 Pf

Cöper-Siamosen
für Schürzen u. Knaben-Blusen, etwas fehlerhaft
früh. 48 Pfg. jetzt 29 Pf

Damenhemden
aus grobfädig. Hemdentuch
früherer Preis bis 1.65
jetzt 95 Pf

Damenhemden
m. fein. Madeirastickerei mit Vorderschluß und reichbestickter Passe
früher 2.65 jetzt 1.95

ca. 600 halbleinene
Bettücher
richtige Länge u. Breite
extra gute Qualität
jetzt 1.95 u. 2.65

Kissenbezüge
aus feinem Dowlas mit eleganten Ziernähten
Stück 1.58

Nur während des Ausverkaufs verkaufen wir die bekannten
Trägerschürzen
à 1.08 zu 98 Pf

Siamosen-Kleider
doppelte Breite
jedes Kleid 6 Meter 2.95

ca. 1000 Meter
weissgestr. Batiste 33 Pf
für Schürzen u. Kleider
früherer Preis 45 Pfg.
jetzt

ca. 5000 Meter
Schürzen-Siamosen 58 Pf
frische, schöne Muster
ca. 120 cm breit,
jetzt Meter

ca. 4000 Mtr.
Hemdentuch
Ia. Ware, zur billigsten Zeit eingekauft
Meter 29 u. 39 Pf Diese Qual. hab. heute einen Wert bis 60 Pf.

S. Alsberg & Co.

Bilanzen, Bücher-Revisionen, Einrichtung praktischer Buchführung
übernimmt [5863,
Alfred Liebold,
ger. beeid. Bücherrevisor,
Viktoriastr. 40. — Telefon 506

Zu verkaufen.
Beabsichtige mein an einer verkehrsreichen Straße in Enger gelegenes
Haus
zu günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen, die Lage eignet sich für jedes Geschäft.
Auskunft erteilt Herr Zigarren-Fabrikant Chr. Hippe in Enger.

Eine kleine, bessere
Gastwirtschaft,
nahe Bielefeld, ist an einen tüchtigen, solventen Wirt für sofort zu verpachten evtl. zu verkaufen. *16180,161
Friedrich B. Ernst, Herford, Luisenstr. 5, Ecke Bahndamm.

Zu verkaufen!

Das Marktstraße 34 gelegene Wohnhaus nebst Garten, welches sich sowohl als Einfamilienhaus als auch als Geschäfts- u. Wohnhaus eignet, ist sehr preiswert und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch
Theodor Schmeltzer,
an der Gewerbeschule 1.

Das in bester Wohnlage gelegene (16236,165
Wohnhaus
Bürgerweg 9, mit schönem Garten und großer Veranda mit freiem Blick auf den Johannisberg, Gesamtgröße ca. 1000 □m, ist preiswert zu verkaufen. Näheres durch
Theodor Schmeltzer,
an der Gewerbeschule 1.
Außerdem habe ich noch mehrere herrschaftliche Wohnhäuser in bester Lage zu offerieren. D. O.

Hypotheken

Habe einen größeren Posten Privatgelder auf gute erste Hypothek, eventl. bis 60 % der Taxe, zu 4 bis 4½ zu vergeben. 16240,165
Theodor Schmeltzer,
an der Gewerbeschule 1.

Besitzungs-Verkauf.

Am **Sonnabend,** den 16. d. Mts., nachmittags 6 Uhr soll die Besitzung des verstorbenen Neubauers **Gerhard Beckstette No. 39 zu Hillegossen** öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.
Heeven, am 9. Juli 1904.
16248 L162 **F. Meise.**

Zu vermieten.

Wohnung
von 3 Räumen an ruhige Familie zum 1. Oktober zu vermieten.
Jöllenbeckerstr. 78.

I. Etage,

Moltkestr. 3, bestehend aus 6 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermieten. Desgl. schöner,
geräumig. Laden
mit 2 Schaufenstern u. Lagerkellern am Neumarkt.
C. Quartier.
t14607,160

Wohnung
von 3 Räumen, erste Etage, für einzelne Dame zum 1. Oktober frei. Siekerwall 8.
115476,160

1. Etage,

Viktoria- und Waldeckstr.-Ecke (Waldeckstr. 5), renoviert, per 1. Okt. zu vermieten.
Bernard Wolf, Niedernstr. 39.
15546,160

II. Etage

7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,787
Bahnhofstr. 18.

Bilanzen,
Bücher-Revisionen,
Einrichtung
raktischer Buchführung
übernimmt [5863.
Alfred Liebold,
ger. beeid. Bücherrevisor,
iktoriastr. 40. — Telefon 508

Zu verkaufen.

Beabsichtige mein an einer
rkehrsreichen Straße in
nger gelegenes

Haus

günstigen Bedingungen
fort oder später zu ver-
ufen, die Lage eignet sich
r jedes Geschäft.
Auskunft erteilt Herr
garren-Fabrikant Chr.
ype in Enger.

Eine kleine, bessere
Gastwirtschaft,
he Bielefeld, ist an einen
htigen, solventen Wirt für
ort zu verpachten evtl. zu
kaufen. *16180,161
iedrich B. Ernst, Herford,
isenstr. 5, Ecke Bahndamm.

Zu verkaufen!
Das Marktstraße 34 gelegene
ohnhaus nebst Garten, wel-
s sich sowohl als Einfamilien-
us als auch als Geschäfts-
Wohnhaus eignet, ist sehr
eiswert und unter sehr
nstigen Bedingungen zu ver-
ufen. Näheres durch
Theodor Schmeltzer,
an der Gewerbeschule 1.

Das in bester Wohnlage ge-
ene (16236,165
Wohnhaus
irgerweg 9, mit schönem
rten und großer Veranda
freiem Blick auf den Jo-
nnisberg, Gesamtgröße ca.
00 □m, ist preiswert zu ver-
ufen. Näheres durch
Theodor Schmeltzer,
an der Gewerbeschule 1.
Außerdem habe ich noch
hrere herrschaftliche Wohn-
user in bester Lage zu
erieren. D. O.

Hypotheken
Habe einen größeren Posten
ivatgelder auf gute erste
ypothek, eventl. bis 60 %
r Taxe, zu 4 bis 4½ zu
geben. 16240,165
Theodor Schmeltzer,
an der Gewerbeschule 1.

Besitzungs-Verkauf.
Am **Sonnabend,** den 16. d.
s., nachmittags 6 Uhr soll
Besitzung des verstorbenen
ubauers **Gerhard Beck-**
tte No. 39 zu Hillegossen
entlich meistbietend an Ort
d Stelle verkauft werden.
eeven, am 9. Juli 1904.
248 **F. Meise.**
162

Zu vermieten.

Wohnung
3 Räumen an ruhige Fa-
lie zum 1. Oktober zu ver-
eten.
Jöllenbeckerstr. 78.

1. Etage,
oltkestr. 3, bestehend aus
Zimmern u. reichlichem Zu-
hör, ist per 1. Oktober zu
rmieten. Desgl. schöner,
räumig. Laden
2 Schaufenstern u. Lager-
ern am Neumarkt.
C. Quartier.
t14607,160

Wohnung
3 Räumen, erste Etage,
einzelne Dame zum 1. Ok-
er frei. Siekerwall 8.
115476,160

1. Etage,
toria- und Waldeckstr.-Ecke
aldeckstr. 5), renoviert, per
Okt. zu vermieten.
rnard Wolf, Niedernstr. 39.
15546,160

II. Etage
Räume, der Neuzeit ent-
echend, per sofort billig zu
rmieten 3480,78
Bahnhofstr. 18.

№ 160 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 11. Juli 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

Werther, 11. Juli. (Die Quittungskarten) werden im Amtsbezirke Werther vom **13. d. Mts.** ab durch den Kontrollbeamten revidiert werden. Die Markenverwendung muß bei jeder Lohnzahlung erfolgen. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen und die Entlohnug durch Naturalien oder Gegenleistungen (z. B. Spanndienste). Für Heuerlinge müssen die Marken **bis jetzt** (also über die letzte Jahresabrechnung hinaus) geklebt sein, denn diese Personen empfangen fortlaufend einen Teil des Arbeitslohnes dadurch, daß die Miete billiger angesetzt ist. Es muß also für sie sofort nach der Arbeitsleistung für die betr. Woche geklebt werden. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich, die Karten dementsprechend in Ordnung zu halten.

r. **Steinhagen,** 9. Juli. (Schülerausflug.) Am Sonnabend unternahmen die Schüler der ersten Klasse unserer Schule mit ihrem Lehrer einen Ausflug nach der Porta, während die zweite Klasse bereits am vergangenen Montag die Anstalt Bethel und einige der schönsten Punkte Bielefelds besuchte. Die anderen Klassen werden in Kürze folgen und ihre Ausflüge nach der Ravensburg bezw. anderen nahe gelegenen Punkten richten.

* **Münster.** 9. Juli. (Die Zahl der immatrikulierten Studenten) beträgt im Sommer 1904 auf der Universität Münster 283 katholische Theologen, 331 Juristen, 641 Philosophen. Gesamtsumme 1255. Seit dem Sommersemester 1896 hat Münster mit 180 Prozent die weitaus stärkste Zunahme unter den deutschen Universitäten zu verzeichnen.

h. **Barmen,** 8. Juli. (Zwei Personen erstickt.) In Einern stürzte ein Knabe in eine Abortgrube. Der Vater des Knaben holte das Kind heraus, verlor aber, als er oben angelangt war, das Bewußtsein und fiel in die Grube zurück. Zwei Männer, die in die Grube stiegen, wurden in der Grube ebenfalls von den Gasen betäubt. Einem weiter hinzugekommenen Manne gelang es schließlich, alle drei wieder heraufzubringen; zwei von ihnen erholten sich in kurzer Zeit, während der dritte bereits erstickt war. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* **Kölu,** 8. Juli. (Ein Justizirrtum), durch den ein hiesiger Bürger betroffen worden ist, scheint jetzt nach einem Zeitraum von 26 Jahren berichtigt zu werden. Im Jahre 1878 wurde der Fabrikant Karl Breitwisch wegen Meineides zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt. Unausgesetzt war er bemüht, die Wiederaufnahme des Verfahrens durchzusetzen, bis vor einigen Tagen das Oberlandesgericht Köln auf Antrag entschieden hat, daß nach den jetzt beigebrachten Beweisen der geleistete Eid sich in subjektiver und objektiver Hinsicht nicht als ein Falscheid darstelle, daß es in dieser Hinsicht einer weiteren Beweiserhebung nicht bedarf, daß der Wiederaufnahmeantrag deshalb begründet sei und die Erneuerung der Hauptverhandlung verordnet werde.

Vermischtes

Marke „Bankdirektor"
Unter der Rubrik der neu zur Eintragung gelangenden Warenzeichen im Reichsanzeiger befinden sich bisweilen die absonderlichsten Abbildungen und Bezeichnungen. Wie das Berl. Tagebl. entdeckt hat, hat ein Kohlenhändler seiner Preßkohle folgende Bezeichnung gegeben: „Bankdirektor brennt durch, hinterläßt keine Asche." Das Blatt vermutet, daß gegen diese Eintragung seitens der Interessenten noch nachträglich Einspruch erhoben werden wird. Als Scherz ist die Kohlenbezeichnung n Berlin viel erzählt, und soweit man bemerken konnte immer herzlich belacht worden.

Im Bademantel im Parlament
Wir lesen in der Köln. Ztg.: Als im englischen Unterhause am Dienstag abend die Glocke das Zeichen zur Abstimmung gab, — stürzte plötzlich eine merkwürdig gekleidete Gestalt in den Saal. Es war der Abgeordnete Sir Penrose-Fitzgerald, der, in einen langen, wallenden, gelben Bademantel gehüllt, herbeigestürzt war, um seine Stimme für die Regierung abzugeben. Das Glockenzeichen hatte ihn im Bade überrascht. Das Erscheinen des Abgeordneten rief natürlich unbändige Heiterkeit hervor.

Die Zahl aller Schiffe der Welt beträgt, wie dem soeben erschienenen Lloydregister zu entnehmen ist, 29 943 Dampfer und Segelschiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 33 643 131 T. Davon gehören allein 11 134 Schiffe den Briten; sie halten 16 006 374 Tons, also fast die Hälfte des Gesamttonnengehalts der ganzen Welt. Interessant ist die Schilderung verschiedener Lebensmitteldepots, die auf Inseln im Ozean zum Gebrauch schiffbrüchiger Seeleute angelegt worden sind. Im Indischen Ozean befindet sich auf der Amsterdam-Insel ein solches Depot in einer großen Höhle an einem Hügelabhang. Sie enthält 1350 Pfund Biscuits, zehn wollene Hemden, zehn Paar baumwollene Unterhosen und eine verlötete Metallbüchse, die vier Pakate Streichhölzer enthält. Außerdem findet man einen Kochtopf, trockenes Holz und Hängematten. Auf St. Paul und den Kerguelen-Inseln liegen in einer Hütte aus unbehauenen Steinen und in einer Höhle ebenso viele Vorräte in Tonnen mit eisernen Reifen, die mit Teer und Sand bedeckt sind. Aehnliche Depots gibt es noch eine ganze Reihe. Kohlenstationen zählt man in allen Meeren 337, davon 113 in europäischen und Mittelmeerhäfen. Der Indische Ozean und die chinesischen Meere haben die wenigsten Kohlenstationen, nur 41.

Briefkasten.

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.

G. 180. Zu 1. Die Reichsgewerbeordnung legt dem Gewerbetreibenden nur bezüglich des Schankwirtschaftsbetriebes und einiger anderer Betriebe (Gesindevermieter 2c.) Beschränkungen auf. Die andern Gewerbearten sind nicht genehmigungspflichtig. Sie können also die betr. Vertretung auch neben Ihrer Wirtschaft übernehmen; Sie sind jedoch verpflichtet, den neuen Gewerbebetrieb beim Magistrat (Steueramt Detmolderstraße) anzumelden. Beträgt das aus der Vertretung erzielte Einkommen nicht über 1500 Mk., so ist der Gewerbebetrieb gewerbesteuerfrei. Zu 2. Ist Ihnen die Konzession als „unbeschränkte" erteilt, so können Sie alle alkoholhaltigen Getränke verkaufen, haben Sie jedoch nur „beschränkte Konzession", so dürfen Sie keine Spirituosen führen; Speisewirtschaft ist nicht konzessionspflichtig.

Wettende. Die zweitgrößte Kriegsflotte hat Frankreich. Es besitzt 37 Linienschiffe, 2 Küstenpanzer, 29 große Kreuzer, in Summa 68 Kriegsschiffe.

Reisepässe für das Ausland werden in verschiedenen Staaten von den aus anderen Ländern Ankommenden nicht mehr verlangt. So kann man beispielsweise in England, Frankreich, Belgien 2c. ungehindert reisen, ohne daß ein Paß von dem Reisenden gefordert wird. Anders ist es in der Schweiz, Rußland und Rumänien. Die Schweizer Grenzbehörden verlangen sowohl einen Paß als auch, wenn der Aufenthalt in der Schweiz von längerer Dauer ist, einen Heimatschein. Um in Rußland reisen zu können, muß sich der Reisende einen Paß und eine Bescheinigung von der zuständigen Polizeibehörde verschaffen, daß er christlicher Religion ist. Paß nebst Religionsbescheinigung müssen von einem russischen Konsul visiert werden. Für den Eintritt in rumänisches Staatsgebiet sind vor einiger Zeit neue Vorschriften erlassen. Nach diesen Bestimmungen muß jeder Reisende, der nicht etwa nur von einem Grenzort zum andern auf der Durchreise das Land passiert, ebenfalls einen von einem Konsul visierten Reisepaß besitzen. Die Visagebühr beträgt 5 Lei. Für ausländische Arbeiter, denen der Eintritt in Gruppen gestattet ist, ermäßigt sich die Gebühr auf 2 Lei.

Standesamtsnachrichten

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld. In der Zeit vom 2. bis einschl. 8. Juli 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: Sohn: Kaufmann Louis Hochheim. Kaufmann Wilhelm Brockmeyer. Schneidermeister Wilhelm Puls. Schneidermeister Hugo Vannhorst. Schuhmachermeister Friedrich Notholt. Tischlermeister Wilhelm Winkelmann. Buchdrucker Wilhelm Beckmann. Tischler Wilhelm Tente. Schuhmacher Heinrich Nolte. Buchbinder Richard Seefeldt. Maler Wilhelm Rickelmann. Wirt August Turhorn. Zimmermann Paul Streitparth. Zimmermann Theodor Franzkoch. Maurer Pio Castante Davore. Schlosser Heinrich Jerrentrup. Schlosser Gustav Tosberg. Dreher Theodor Gerlach. Dreher Wilhelm Zimpel. Dreher Emil Wefelmeier. Schleifer Wilhelm Figge. Arbeiter Friedrich Hellmann. Arbeiter Wilhelm Schmidt. Arbeiter August Rehfeld, Zwillinge, siehe Tochter. Fabrikarbeiter Heinrich Ernst. Arbeiter Karl Horstmann. Arbeiter Herm. Vogelsang.

Tochter: Oberpostschaffner August Butenuth. Lehrer Hermann Kampmann. Werkmeister August Tauchert. Schutzmann Emil Menke. Selterswasserfabrikant Wilhelm Ueckermann. Tischler Johann Klauke. Tischler Hermann Castien. Metzgergehilfe Theodor Lacroix. Gärtner Friedrich Wiepke. Klempner Friedrich Wehmeyer. Friseur Wilhelm Isermann. Zuschneider Karl Franke. Uhrmacher Otto Hohl. Kutscher Wilhelm Schröder. Zimmermann Hermann Pehlke. Fabrikarbeiter August Tosberg. Arbeiter August Münch. Arbeiter Heinrich Westermann. Fabrikarbeiter Ludwig Husemann. Arbeiter Heinrich Kipp. Arbeiter August Rehfeld, Zwillinge, siehe unter Sohn.

Aufgeboten: Ingenieur Erich Hensel, Rüsselsheim und Elfriede Wöhrmann, Brüderpfad 5. Arbeiter Rudolf Oberschelp, Oelmühlenstraße 67 und Anna Kobusch, Spindelstr. 60. Zimmermann Wilhelm Kirchhof, Heeperstr. 82 und Karoline Kraska, Heeperstr. 99. Dreher Wilhelm Hederich, Mellerstraße 47 und Johanne Quelle, Wittekindstraße 27. Schlosser Friedrich Zinggrebe, Viktoriastraße 65 und Helene Breipohl. Schildesche. Schlosser Wilhelm Voß, Bleichstr. 136 und Anna Westermann, Bleichstraße 142. Metalldreher Emil Scheele, Heimweg 21 und Pauline Kämper, Detmolderstr. 192. Kunsthändler Ernst Ohlhoff, Berlin und Elisabeth Bjering, Heeperstraße 72. Arbeiter Wilhelm Körner, Nordstr. 27 und Luise Hanemann, Langenhagen 37. Tischler Friedrich Ohle, Heimweg 2 und Emma Beimdieke, Ehlentrupperweg 47. Packer Wilhelm Zurmühlen, Schmiedestraße 14 und Minna Brill, Mellerstraße 42. Schneidermeister Heinrich Becker, Kaiserstr. 119 und Emma Obbelode, Mittelstr. 12. Böttcher Johann Reddig, Oelmühlenstraße 91 und Auguste Krätzmann, Heimweg 20. Pfandleiher Karl Galling, Herford und Emma Bitter, Bürgerweg 70.

Verehelicht: Schlosser Gustav Henkel und Else Kley. Eisenbahnschaffner Friedrich Ratzmann und Emilie Richter. Eisendreher Friedrich Menkhoff und Karoline Mähler. Polizeisergeant Heinrich Goebel und Kornelie Generotzky. Kellner Friedrich Beckschäfer und Anna Daake. Monteur Hermann Frommann und Anna Schoregge. Buchbinder Bernhard Schlippmann und Luise Alandt. Eisendreher August Klußmann und Sophie Bockhaus. Zimmermann Adolf Loges und Klara Flege. Tapezierer Paul Kortum und Pauline Kläring.

Gestorben: Invalidenrentenempfänger Friedrich Gaus, 85 Jahre. Rentner Hermann Münter, 65 J. Schmied Karl Dröge, 28 J. Witwe Flora Fromm, 73 J. Witwe Charlotte Fröse, 68 Jahre. Ehefrau Florentine Ilske, 55 J. Ehefrau Emma Diekmann, 43 J. Hedwig Zeidler, 12 Jahre. Ella Kizitaff, 1 J. Sophie Spannhake, 8 Monate. Frieda Anderson, 3 M. Elisabeth Schönfeld, 3 Wochen. Erna Anderson, 14 Tage. Knabe Erbach, 1 Tag. Martha Rehfeld, 5 Stunden. Fritz Rehfeld, 5 St.

Gütersloh. Vom 2.—8. Juli 1904.

Geboren: Sohn: Lagerarbeiter Friedrich Flötmann, hier. Steinsetzer Heinrich Gröschler.

Aufgeboten: Dr. med. prakt. Arzt Ernst Schmidt, hier und Marie Gertrud Erfling, Hamm. Malergehilfe Karl Rummel und Johanne Wittkamp, beide hier.

Gestorben: Leopold Walter Willi Nottebrock. Schneidermeister Friedrich Wilhelm Eickholt, 77 Jahre 2 Monate alt.

Amt Gütersloh. In der Zeit vom 2. bis 8. Juli 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Holzarbeiter Wilhelm Zöllner zu Nordhorn. Lokomotivhilfsheizer Engelhard Langenkämper zu Nordhorn. Kolon Johannes Piepenbrock zu Blankenhagen. Eine uneheliche Geburt.

Tochter: Bahnarbeiter Ludwig Teismann zu Nordhorn.

Sterbefälle: Heuerling-Witwe Sophie Vollmann geb. Hermsträwer zu Blankenhagen, 75 Jahre 6 Monate alt.

Handelsnachrichten

Argentinische Staatspapiere. In der Kursbewegung der argentinischen Staatsfonds hat in den letzten Wochen eine recht auffallende Abwechselung geherrscht, aber im allgemeinen vermochte sich die Hausseströmung immer wieder zu behaupten. Ein Finanzblatt meint mit Recht: Nur die Spekulation kann ein Papier mit der Vergangenheit der argentinischen Staatspapiere so bewerten, wie es gegenwärtig geschieht. Die Zeit, da die Kupons der argentinischen Anleihen notleidend waren, liegt noch gar nicht so lange zurück. Wenn auch inzwischen die Valuta stabilisiert und die Finanzen des Landes konsolidiert sind, so kann doch unmöglich seitens serieuser Kapitalisten an die Verzinsung der argentinischen Renten ein europäischer Maßstab angelegt werden. Mißernten und Launen der jeweiligen Regierung müsse bei diesem Besitz stets in Rechnung gezogen werden. Die deutschen Kapitalisten sollten das nie aus den Augen verlieren.

Eine hübsche Submissionsblüte kann von Rheydt berichtet werden. Bei zehn eingegangenen Offerten für die Regulierung des Heydener Baches belief sich, wie man der Frankf. Ztg. schreibt, die Höchstforderung, diejenige einer Düsseldorfer Firma, auf 155 566 Mk., die Mindestforderung, welche eine Krefelder Firma stellte, auf 77 170 Mk. Die Preisforderungen gehen also gerade um 100 v. H. auseinander. Der Zuschlag ist bei dieser Sachlage noch nicht erteilt worden.

Einigungskonferenz. Auf der bereits wiederholt erwähnten, in London stattfindenden Schiffahrtskonferenz, die einer Anregung der auf der Kieler Woche vereinigten Monarchen Deutschlands und Englands entspringt, wird hauptsächlich die Zwischendeckspassagierfrage im Mittelmeer, ferner der nordische Dienst der Skandia-Linie und die Beseitigung der Kampfraten auf der transatlantischen Fahrt in beiden Richtungen Gegenstand der Verhandlungen sein. Ob Direktor Ballin einen Erfolg haben wird, darüber sind die Ansichten in Hamburger Schiffahrtskreisen sehr geteilt. Auf Grund der Beziehungen der Cunardlinie zu der ungarischen Regierung giebt der Pester Lloyd der Ansicht Ausdruck, daß eine unmittelbare Schlichtung des Tarifstreits nicht zu erwarten ist.

Siemens-Schuckert-Werke. Diesen Werken ist wieder ein neuer großer Auftrag zugefallen; nämlich die Ausstattung des Teltowkanals mit elektrischen Licht- und Kraftanlagen. Der Auftrag ist bemerkenswert durch seine Größe, noch mehr aber dadurch, daß hier zum ersten Male eine Treidelei für einen Kanal vollständig elektrisch eingerichtet wird. Die zu den Anlagen gehörende Zentrale wird auch Strom an die benachbarten Gemeinden abgegeben.

Schluss des redaktionellen Teils.

Sommersprossen Hautunreinheiten werden vermieden durch täglichen Gebrauch der an Milde und Feinheit unübertroffenen, seit vielen Jahren bewährten **Myrrholin-Seife.**
Myrrholin-Glycerin Tube 50 Pfg., bester Hautcreme, nicht fettend. Myrrholin-Puder Mk. 1 bewährt bei wunden Füßen. 13086

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber Bielefeld

M. K.

Kriminalroman von Heinrich Lee.

5) (Nachdruck verboten.)

Es konnte nach alledem nicht ausbleiben, daß auch endlich die Geheimrätin die Veränderung an ihrem Sohne gewahr wurde. Hatte er sich während seines bisherigen Aufenthalts möglichst viel auf einsame Spaziergänge begeben, nur um so den Diskussionen mit seiner Mutter über seine Heirat aus dem Wege zu gehen, so blieb er jetzt auffallend häufig daheim, und in dem Garten, der zu dem mütterlichen Hause gehörte. Hier hatte er Gelegenheit, mit Elise zusammen zu sein, manches Wort mit ihr zu tauschen und, wenn er sich unbeachtet glaubte, sich an ihrem Anblick zu weiden. Der alte Kriegler, für den die Verbindung seines Kindes mit dem vielversprechenden und ordentlichen jungen Mann nun zu einem Lieblingsgedanken geworden war, lenkte selber die Aufmerksamkeit der Geheimrätin auf das Interesse, das Hermann für Elise gefaßt hatte. Eines Nachmittags beobachtete die Geheimrätin von ihrem Platze in der Laube aus, wo sie an schönen Tagen auf einer Rohrbank ihre Siesta zu halten pflegte, wie Elise von einem Rosenstock die aufgeschlossenen Rosen abschnitt. Das gehörte mit zu ihren Obliegenheiten. Neben ihr stand Hermann. Sie wandten beide der Geheimrätin, von der sie nicht ahnten, daß sie erwacht war, den Rücken zu, und so konnte sie nicht sehen, was sie beide miteinander hatten. Mit einem Male aber wurde der Verdacht, den der alte Kriegler in ihr angeregt hatte, für sie zur Gewißheit. Nun wußte sie also, warum Hermann seine Abneigung gegen Emma nicht überwinden konnte. Sobald sie mit ihr allein war, stellte sie Elise, alle Rücksichten vergessend, heftig darüber zur Rede. Ja, sie warf Elise geradezu vor, daß sie es darauf angelegt habe, Hermann den Kopf zu verdrehen.

„Vielleicht bilden Sie sich noch ein," so rief sie in ihrer grenzenlosen Erregung, ohne daß Elise, wie betäubt von einer solchen Anklage, auch nur ein Wort der Entgegnung — der Rechtfertigung fand, „vielleicht bilden Sie sich am Ende noch ein, daß mein Sohn Sie heiraten wird. Noch aber bin ich seine Mutter. Noch weiß er, was er mir schuldig ist. Solange ich am Leben bin, wird Ihnen das nicht gelingen."

Elise war einer Ohnmacht nahe. Es verstand sich von selbst, daß diesmal von einem weiteren Bleiben in diesem Hause nicht die Rede sein konnte.

Sobald Hermann nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seiner Mutter das Geschehene erfahren hatte, stürmte er zu ihr. Sie wollte ihn nicht mehr sehen, nicht mehr hören — niemals wieder. Sie beschwor ihn, von ihr zu gehen und seiner Mutter nicht noch weiteren Grund zu ihrer Beschuldigung zu geben. Sie bat ihn, ihr den Weg frei zu geben, Mitleid mit ihrem Ruf, mit ihrer Ehre zu haben, dem einzigen, was sie noch auf der Welt besaß. Aber er hatte dieses Mitleid nicht. Wußte er nicht, daß sie unschuldig war? War er es nicht, der ihr dieses Leid verursacht hatte? Und war er deshalb nicht verpflichtet, es an ihr gut zu machen? Hatte sie denn nicht gemerkt, was mit ihm vorgegangen war? Daß er sie liebte? „Elise," sprach er, als sie bei seinem Geständnis wankte und ihm wie abwehrend nur die Arme entgegenstrecken konnte, „nur ein einziges Wort — wollen Sie mein Weib sein?"

„Nein, nein," kam es von ihren bleichen Lippen.

„Sie fürchten sich vor meiner Mutter?" fuhr er fort. „Ich liebe und ehre sie, wie es meine Pflicht ist. Aber so weit kann meine Pflicht gegen sie nicht gehen, ihr aus bloßen Geldrücksichten mein Lebensglück zu opfern. Sie wird ihren Wert erkennen, sie wird uns, wenn wir ausharren, ihre Einwilligung nicht versagen. Es ist wahr, in meiner jetzigen Lage wäre ich nicht imstande, für uns beide zu sorgen. Aber schon lange habe ich die Absicht, aus der Staatskarriere auszuscheiden und den freieren Beruf des Anwalts zu ergreifen, der mir nicht nur ein besseres materielles Fortkommen verheißt, sondern auch mehr meiner Neigung entspricht. Elise, so frage ich Sie noch einmal: wollen Sie mein werden?"

Ein Krampf durchschüttelte ihren Körper. Sie suchte sich von seinen Händen loszumachen. Endlich, weil sie unfähig war, auch nur einen Laut von sich zu geben, schüttelte sie den Kopf

„Nein?" sagte er.

Sie wiederholte noch einmal die Bewegung.

„Weil Sie meine Liebe nicht erwidern?" fragte er tonlos.

Elise nickte.

Hätte er seine klaren Augen gehabt, wie sonst, so hätte er gemerkt, welchen Kampf ihr diese Antwort kostete. So aber brach vor dieser Antwort sein ganzes Glück zusammen, er sah nichts weiter als die Trümmer. „Verzeihen Sie mir," sprach er nach einem schmerzlichen Schweigen, „verzeihen Sie mir alles Böse, was ich über Sie gebracht habe."

Eine Stunde später hatte Elise das Haus verlassen. Wohin sich wenden? Diese Frage ließ ihr — jetzt, wo sie noch kein neues Unterkommen hatte — keine Wahl. Allein und schutzlos stand sie da. Der einzige Weg, der ihr blieb, war der zu ihrem Oheim.

Der Zug rollte durch die eintönige Ebene. Elise starrte zum Fenster hinaus. So öde und leer wie draußen die kahlen Stoppelfelder lag nun ihr ganzes zukünftiges Leben vor ihr — und doch hatte ein heller Sonnenstrahl des Glückes darüber geleuchtet, von dem selbst jetzt noch, nachdem die Sonne verschwunden war, ein seliger Schimmer zurückgeblieben war. — — Er liebte sie, er hatte sie zu seinem Weibe begehrt. Wie hatte sie bei seinem Geständnis vor überquellendem Glück nur ihre Sinne zusammenbehalten. Ob sie sein Weib werden wollte? Und sie hatte ihm nicht aus jauchzendem Herzen zugejubelt: „Ja!" War es nur der Gedanke an seine Mutter und daß sie zwischen Mutter und Sohn eine Kluft aufreißen würde, aus der für sie beide kein Segen erstehen konnte? War es die von der Mutter erduldete Schmach, der sich nun ihr Stolz widersetzte? Oder war es noch etwas anderes, war es das, was sie vor ihm aus Scham verborgen gehalten hatte — die Schande ihrer Familie? Hätte sie ihm nicht gestehen müssen, daß sie einen Bruder hatte, dem wegen ehrenrühriger Vergehen ein Brandmal aufgedrückt worden war? Und hätte sie es über sich zu bringen vermocht und wäre seine Liebe zu ihr so groß gewesen, daß dies kein Hindernis für ihn gewesen wäre? Durfte sie ein solches Opfer von ihm annehmen? Ein Opfer, das seinen eigenen, reinen, guten Namen befleckte, das er später vielleicht noch einmal bitter zu bereuen hatte und das sie dann nur um so tiefer vor ihm demütigen mußte!

(Fortsetzung folgt.)

Prospekt.

Nähmaschinenfabrik und Eisengiesserei

Aktien-Gesellschaft vorm. H. Koch & Co. in Bielefeld.

Ausgabe von nom. M. 450000 neuen Aktien (Nr. 1351—1800).

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei Aktien-Gesellschaft vorm. H. Koch & Co. in Bielefeld ist durch notarielle Verhandlung vom 23./27. November 1895 mit dem Sitze in Bielefeld errichtet und unterm 9. Dezember 1895 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Bielefeld eingetragen worden. Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Näh- und sonstigen Maschinen, Eisengießerei und der Verkauf von Maschinen und deren Teilen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten oder ähnliche Etablissements zu erwerben und sich bei anderen Gesellschaften oder Handlungsfirmen, deren Betrieb zu dem ihrigen in Beziehung steht, zu beteiligen.

Die am Kamphof, an der Großen Kurfürsten-, Teich-, Mindener- und Arndt-Straße belegenen Grundstücke der Gesellschaft haben einen Flächeninhalt von über 23000 qm die Maschinenfabrikation erstreckt sich in der Hauptsache auf Nähmaschinen für Handwerker und Familiengebrauch; daneben werden Fahrräder und Lederwalzen fabriziert. Die Eisengießerei arbeitet zumeist für eigenen Bedarf.

Das Aktienkapital betrug bei der Gründung Mark 1000000.—. Es wurde 1898 um nom. Mark 350000.— auf 1350000.— erhöht. In der Generalversammlung vom 15. April 1904 ist beschlossen worden, das Aktienkapital um weitere nom. M. 450000.— durch Ausgabe von 450 Stück zu 1000 M. mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1904 ab zu erhöhen, so daß dasselbe jetzt M. 1800000.— beträgt.

Die Aktien lauten sämtlich auf den Inhaber, sind vollgezahlt und in Stücken zu je M. 1000.— Nennbetrag unter fortlaufenden Nummern 1—1800 ausgefertigt. Sie sind mit der faksimilierten Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und der eigenhändigen Unterschrift des Vorstandes versehen. Die Aktien nehmen sämtlich, die letztgenannten M. 450000.— seit Beginn dieses Jahres, an der Dividende teil und sind auch im übrigen untereinander gleichberechtigt.

Die neuen Aktien sind an ein Konsortium gegen Vollzahlung begeben worden mit der Verpflichtung für den Uebernehmer, die neuen Aktien den alten Aktionären mit vierzehntägiger Frist derartig zur Verfügung zu stellen, daß auf drei alte Aktien eine neue zum Kurse von 155 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar d. J. begeben werden kann. Auf Grund des Bezugsrechtes sind M. 444000.— bezogen worden.

Das Statut sieht die Ausgabe von Aktien zu einem höheren als dem Nennbetrag nicht vor. Die Eintragung des Erhöhungsbeschlusses und diejenige der erfolgten Erhöhung hat am 19. April 1904 stattgefunden und ein Widerspruch gegen den Beschluß der Generalversammlung ist nicht erfolgt.

Das aus der Begebung der Aktien erzielte Agio abzüglich der Emissionskosten ist mit M. 210500.— dem gesetzlichen Reservefonds zugeflossen, so daß dieser jetzt M. 345500.— beträgt.

Die durch die Kapitals-Erhöhung gewonnenen Mittel sollen verwandt werden zur Bezahlung des von der Firma Dietrich & Bracksieck gekauften, am hiesigen Güterbahnhof gelegenen Grundstücks mit Anschlußgeleise an die Staatsbahn, welches bisher Fabrikzwecken gedient hat, ferner zum Bau einer neuen Eisengießerei und zur Erhöhung der Betriebsmittel.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Für die Aufstellung der Bilanz sind die gesetzlichen Vorschriften maßgebend.

Bei Feststellung der Gewinnverteilung sind nach der Bestimmung des Aufsichtsrates von dem Reingewinne zunächst in Abzug zu bringen: mindestens 5 Prozent desselben zur Bildung resp. Erhaltung eines im Geschäft selbst anzulegenden und als mitwirkendes Kapital zu benutzenden Reservefonds.

Derselbe soll 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen.

Außer diesem lediglich zur Deckung etwaiger Bilanzverluste dienenden Reservefonds können auch Reserven zu sonstigen Zwecken gebildet werden.

Ueber die Verwendung solcher Spezialreserven zu den Zwecken, zu welchen sie gebildet wurden, beschließt der Aufsichtsrat, insofern sich nicht bei Bildung der betreffenden Reserve die General-Versammlung die Verfügung über dieselbe ausdrücklich vorbehalten hat.

Nach Abzug sämtlicher Rücklagen wird zunächst die dem Vorstande vertraglich zustehende Tantième bestritten. Von dem übrig bleibenden Betrage werden alsdann 4% Dividende auf die Aktien verteilt; von dem alsdann verbleibenden Betrage erhält der Aufsichtsrat die ihm zustehende Tantième, d. i. 14%, mindestens aber M. 1000,— für jedes Mitglied, der Rest steht zur Verfügung der Generalversammlung.

Insoweit nichtvollgezahlte Aktien vorhanden sind, partizipieren dieselben am Reingewinn nach Maßgabe der auf den Minimalbetrag geleisteten Einzahlungen nach näherer Bestimmung der General-Versammlung.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt außer bei der Gesellschaftskasse: bei der Deutschen Bank, Berlin, dem A. Schaaffhausenschen Bankverein in Berlin und Cöln, ferner Hermann Baderstein, Bielefeld, und den etwa sonst noch vom Vorstande bekannt zu gebenden Stellen. Ebenda erfolgt auch die Aushändigung neuer Dividendenbogen, die Hinterlegung der Aktien zur Teilnahme an der Generalversammlung und eventuell die Ausübung des Bezugsrechts auf neue Aktien kostenfrei. Dividenden verjähren zugunsten der Gesellschaft binnen der gesetzlichen Frist.

Die Gesellschaft hat folgende Dividende verteilt:

1899 an	10%
1900 „	10%
1901 „	9%
1902 „	10%
1903 „	12%

Bilanz per 31. Dezember 1903.

Aktiva.

	Buchwert am 1. Januar 1903 M	Pf	Abschreibungen 1903 M	Pf	Zugang 1903 M	Pf	Buchwert am 31. Dez. 1903 M	Pf
A. Nähmaschinen und Fahrrad-Fabrik.								
Grundstücks-Conto	93888	—	939	34	21158	34	114107	—
Gebäude-Conto	297257	56	11890	99	82833	43	368200	—
Betriebseinrichtungs-Conto	80959	—	8096	95	7642	95	80505	—
Werkzeugmaschinen-Conto	121949	—	12195	75	33674	75	143428	—
Werkzeug-Conto	25385	—	5078	76	7284	76	27591	—
Modell-Conto	1377	—	1832	85	456	85	1	—
Riemen-Conto	726	—	1879	79	1154	79	1	—
Inventarien-Conto	3456	—	2000	40	1434	40	2890	—
Dampfheizungs-, Gas- und Wasserleitungs-Conto	7821	—	1955	31	9426	31	15292	—
Elektrische Lichtanlage- und Telephon-Conto	6191	—	11786	99	30595	99	25000	—
Fuhrwerks-Conto	2734	—	2733	—	—	—	1	—
Patente-Conto	1	—	3244	45	3244	45	1	—
Grundstück am Kamphof für die neue Eisengießerei	—	—	—	—	—	—	264246	15
B. Eisengießerei.								
Gebäude-Conto	59297	—	2371	89	9909	89	66835	—
Betriebseinrichtungs-Conto	21879	—	2188	75	1063	75	20754	—
Werkzeug- und Vorrichtungs-Conto	490	—	489	—	—	—	1	—
Riemen-Conto	30	—	234	79	205	79	1	—
Formplatten und Modell-Conto	2359	—	1179	81	1832	81	3012	—
Formkasten-Conto	7135	—	731	66	3435	66	9839	—
Inventarien-Conto	207	—	522	26	316	26	1	—
Wechselbestand M. 194900,90 ab Diskont „ 2923,51	—	—	—	—	—	—	191977	39
Cassabestand	—	—	—	—	—	—	13173	99
Warenbestand	—	—	—	—	—	—	414390	63
Debitoren in lauf. Rechnung M. 562920,79 ab Sconto „ 11258,41	—	—	—	—	—	—	551662	38
Hypotheken-Conto	—	—	—	—	—	—	79476	25
Vorausbezahlte Feuer-Versicherungs-Prämien	—	—	—	—	—	—	4998	20
	733141	56	71352	74	215671	18	2397384	99

Passiva.

	M	Pf
Aktien-Kapital	1350000	—
Creditoren in laufender Rechnung	320975	48
Hypotheken-Conto*)	102353	40
Reservefonds-Conto	135000	—
Spezial-Reservefonds-Conto**)	185508	62
Delcredere-Conto	46645	63
Nicht abgehobene Dividende	570	—
Unterstützungs-Conto	2934	40
Vortrag aus 1902 2074 70		
Ueberschuß pro 1903 251322 76	253397	46
Davon werden zur Verteilung vorgeschlagen:		
Reservefonds (voll) M. —,—		
Ueberweisung an den Spezial-Reservefonds „ 20000,—		
Delcredere-Conto „ 20000,—		
12% Dividende „ 162000,—		
Tantième an den Aufsichtsrat, Vergütung an den Vorstand und Gratifikation an Beamte „ 45687,28		
Ueberweisung an das Unterstützungs-Conto „ 2000,—		
Vortrag auf neue Rechnung „ 3710,18		
M. 253397,46		
	2397384	99

*) Auf dem am Kamphof neu erworbenen Grundstück lasten Hypotheken von M. 101340,—, welche am 29. März 1904 zur Rückzahlung gekündigt worden sind. Der Buchwert enthält gleichzeitig die Zinsen für ein Vierteljahr.

**) Zur Verfügung der Generalversammlung.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.

	Mk.	Pfg.
An Discont und Sconto auf Wechsel und Debitoren	14181	92
„ Abschreibungs-Conto	71352	74
„ Vortrag aus 1902 Mk. 2074,70		
„ Ueberschuß pro 1903 „ 251322,76	253397	46
	338932	12

Haben.

	Mk.	Pfg.
Per Vortrag aus 1902	2074	70
„ Waren- und Fabrikations-Conto*)	336857	42
	338932	12

*) Erlös des Waren- und Fabrikations-Conto Mk. 2063680,65
Diskont- und Wechsel-Conto de 1902 „ 13908,71
Mk. 2077539,36

ab Rohmaterialien M. 681645,70
„ Fabrikations-Unkosten „ 903062,03
„ Handlungs-Unkosten „ 156024,21 „ 1740731,94
Mk. 336857,42

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens vier und höchstens sechs Mitgliedern, welche durch die ordentliche Generalversammlung gewählt werden. Zurzeit besteht derselbe aus den Herren: Justizrat Bachmann, Bielefeld, Vorsitzender, Kaufmann Ed. Wülker, Bielefeld, Stellvertreter, Bankier Hermann Baderstein, Bielefeld und Kommerzienrat Kloenne, Direktor der Deutschen Bank, Berlin.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat gewählt und kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Zurzeit ist Herr Carl Recker zu Bielefeld alleiniger Vorstand der Gesellschaft.

Alljährlich findet im ersten Semester des Kalenderjahres eine ordentliche Generalversammlung in Bielefeld auf Berufung durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat statt. Außerordentliche Generalversammlungen können auch an anderen Orten abgehalten werden. Die Entscheidung hierüber steht dem Aufsichtsrate zu. Die Einladung zu den Generalversammlungen muß mindestens drei Wochen vorher unter Angabe der Tagesordnung durch Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern erfolgen.

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Zur Ausübung des Stimmrechts ist überdies erforderlich, daß die Aktionäre ihre Aktien wenigstens drei Tage vorher bei der Gesellschaft oder den durch den Anfsichtsrat bekannt zu gebenden Stellen hinterlegen.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger; außerdem erfolgt die Publikation in mindestens einer weiteren Berliner Zeitung. — Die Gültigkeit der Bekanntmachungen ist jedoch dadurch, daß dieselbe in anderen Blättern außer dem Deutschen Reichsanzeiger nicht oder zu spät erfolgt ist, nicht beeinträchtigt.

Das Werk ist gut beschäftigt und die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind günstig.

Bielefeld, im April 1904.

Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei Aktien-Gesellschaft vorm. H. Koch & Co.

C. Recker.

Auf Grund vorstehenden Prospekts sind **nom. M. 450.000,—** neue Aktien (Nr. 1351—1800) der

Nähmaschinenfabrik und Eisengiesserei Aktien-Gesellschaft vorm. H. Koch & Co. in Bielefeld

zum Handel an hiesiger Börse zugelassen.

Berlin, im Juli 1904.

Deutsche Bank. **A. Schaaffhausen'scher Bankverein.**

JOHANNISBEEREN

täglich frisch gepflückt, Ia. Qualität, ebenso **Stachelbeeren**, werden in jedem Quantum abgegeben. Postadr.: **Obstplantage Pomona** in Jöllenbeck. Bestelluugen können auch abgegeben werden in Bielefeld, Ritterstrasse 43.

Lassen Sie sich die neueste
Schreibmaschine
gratis vorführen. !16062,160
Preis Mk. 125. 2 Jahre Garantie.
Riesige Durchschlagekraft bis 15 Kopien.
Erlernung 2 Stunden.
Anfragen **S. Ackermann**, z. Z. Central-Hotel, zu sprechen von 2—5 Uhr.

Stottern, Stammeln, Lispeln.
Die Anstalt Scheer-Wiesbaden eröffnet jetzt in **Bielefeld** einen Heilkursus. Anmeldungen hierzu nimmt tägl. von 3—5 u. 7—8 Uhr entgegen (16260
R. P. Scheer, Director, hier Evang. Vereinshaus.
Für Auswärtige Pension. — Abendkursus für Erwachsene

Gewerbl. Fachschulen zu Köln a. Rh.
1. **Königliche Vereinigte Maschinenbauschulen:**
a. Höhere Maschinenbauschule,
b. Werkmeisterschule.
2. **Königliche Baugewerkschule.**
3. **Städtische Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule.**
Das Winterhalbjahr beginnt 18. Oktober. Programm und weitere Auskunft durch den
14190,160 **Direktor Romberg.**

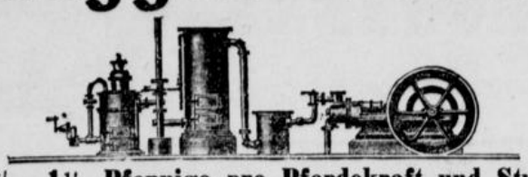
Hypotheken-Gelder
zur ersten und zweiten Stelle, offeriert unter 13256 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. w230

Kaufmann, Mitte 30er, wünscht ein gut eingeführtes
Leinen- u. Wäschegeschäft
zu kaufen oder sich an einem solchen zu beteiligen. Suchender ist Fachmann und verfügt über hinreich. Kapital. Gefl. Offerten unter H F 15866 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *,160

Bücherrevisionen,
Büchereinrichtungen, Bilanzen u. s. w. übernimmt '7873,?? **Carl Lindewirth,** Kaiserstraße 56. Fernspr 866.

Schleifsteine
in allen Größen hat am Lager
Otto Lorentz.
?12719,178

Oberurseler Sauggas-Motore



ca. ¾—1½ Pfennige pro Pferdekraft und Stunde.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit **glänzenden Zeugnissen.**

Einige in der Nähe ausgeführte Anlagen und in Ausführung begriffen:

Von der Weppen, Ziegelei, Duisburg	60 HP
Hermann Hokamp, Wehrendorfer Mühle bei Vlotho	14 „
Hermann Grimm, Mühlenbesitzer, Edewecht	15 „
Niederrheinische Senfmühle, W. Backes, Elten b. Emmerich	10 „
Josef Pfaff, Mühlenbesitzer, Finthen b. Mainz	25 „
Ludwig Marx, Lackfabrik, Mainz	12 „
Louis Dreyfus, Frankfurt a. M.-Bockenheim	35 „
Jos. Wertheim A.-G., Nähmaschinenfabrik, Frankfurt a. M.	30 „
J. H. Epstein, Lederfabrik, Frankfurt a. M.-Bockenheim	10 „
Rudolf Sang, Ziegeleibesitzer, Darmstadt	30 „
Drahtwerk Klein-Auheim b. Hanau	20 „
Kittsteiner Hofdruckerei, Hanau-Kesselstadt	10 „
Georg Mignon, Brauerei, Weilmünster (Bez. Wiesbaden)	12 „

und viele andere mehr.

Gas-, Benzin-, Spiritus- u. Petroleum-Motore u. Lokomobilen.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenberechnungen kostenlos.

c9974,161

Ein gebrauchtes **Doppelpult,** sowie **Aktenschrank** und **Copierpresse** zu kaufen gesucht.
Off. unt. W. H. 16247 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

1. Etage,
5 Räume und Zubehör, zu vermieten. Mietspreis 500 Mk.
Bernard Zumsande,
t15941,160 Heeperstr. 56.

Herrschaftliche
Wohnung
Grünstraße, Ecke Bürgerweg zum 1. Oktober zu vermieten. Preis M. 950. Näheres
15754,160* Bürgerweg 11 I.

Eine freundliche
Etage
5 Zimmer, Küche und Zubehör, gr. Balkon, Gartenbenutzung, zum 1. Oktbr. an ruhige Mieter billigst zu vermieten.
Frau Hünerhoff,
15882,160 Herforderstr. 116a.

Stellen-Gesuche.

Aelteres erfahrenes
Mädchen
sucht Stellung als Köchin, am liebsten Haushälterin zum 1. Oktober. Offerten unter 16235 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w16235

Junger Kaufmann
mit allen Kontorarbeiten sowie Lohnwesen vertraut, sucht per 15. dss. Mts. Stellung. Gefl. Offerten unter 15563 an die Exped. der Westf. Ztg. l,160

Besseres Mädchen, 22 J. alt, **sucht Stellung als Stütze** w. sich aber allen Arb. unterz., bei einer alleinst. Dame oder für Laden und Haushalt. ?,160
Off. unter J D 15926 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Aelt. geb. Hausdame
sucht zur selbständigen Führg. eines Haushaltes pass. Stell. Adressen zu richten an Fräul. **L. Joël** b. Herrn Elmendorf, Isselhorst. '16224

Offene Stellen.

5—30 Mk. tägl. Nebenverdienst f. alle Stände durch häusl. Tätigk. Schreibarb. Adressennachw., Vertret., 2c. Näh. d. **Erwerbszentrale München.**
(5978,140??

Lederleim-agenten.
Eine rheinische Lederleimfabrik sucht für Bielefeld und Umgegend einen tüchtigen, umsichtigen **Agenten,** welcher bei der Kundschaft gut eingeführt ist.
Offerten unter L 15079 bef. die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?,164

Tüchtige
Arbeiter
werden bei hohem Lohn beim Oberbauverlegen der Bahnstrecke Lage-Bielefeld für **sofort gesucht.** !16199
Nähere Bedingungen sind auf der Baustelle Ubbedissen zu erfahren. !,160

Redegewandte Herren und Damen,
finden sofort lohnende Beschäftigung. Verdienst eventl. 30 bis 40 Mark wöchentlich Meldungen 6—8. Bielsteinstraße 34 II. l. w16232

Wäsche-Zuschneiderin
zum 1. August cr. gesucht.
Off. m. Angabe der Gehaltsansprüche nebst Bild an
Adolf Friedrichs, Hameln.
?16112,160

---

2 Lehrmädchen
gegen hohen Monatsgehalt **sofort gesucht.**
Schriftliche Offerten unter A. V. 16251 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !

Zum 1. Oktober (od. früher) für ein **auswärtiges Wäschegeschäft** eine jüngere, tüchtige !,165
Zuschneiderin
gesucht. Im Nähen bewanderte bevorzugt. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. unter H. 16205 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erb.

Ein ordentliches [16110
Mädchen
zum 1. Oktober gesucht von
Frau Oberlehrer Eickhoff
Göbenstraße 62.

Ich suche zum 1. Oktober cr. ein zuverlässiges u. erfahrenes
Kindermädchen
mit guten Zeugnissen, welches auch Hausarbeit übernehmen muß. [15997,161
Frau Rechtsanwalt Heidsiek,
Niederwall 3.

Kragennähерin,
ältere, auf alle Façons geübt, gegen festen, hohen Monatslohn für dauernd nach Herford gesucht. [16249,162
Stevers & Stadtländer,
Herford.

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zum 1. Oktob. ein tüchtiges in Küche und Hausarbeit [16051,162
erfahrenes Mädchen.
Frau Staudacher,
Ulmenstraße 1.

Ein im Haushalt erfahrenes
Mädchen
per 1. Oktober gesucht.
Frau Arthur Wieck,
Kaiserstraße 42, 1. Etage.
?15489,160

Perfekte Köchinnen,
mit guten Zeugnissen suchen Stellung durch !15708,60
Frau Dröge,
Herford, Jannstr. 3

Dienstmädchen
zum 1. Oktober gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. *16182,160
Frau A. Quartier,
Moltkestr. 1.

Gewandtes
junges Mädchen
oder junge Frau für mehrere Tage bei Festlichkeiten fürs Büffet gesucht. [16253
Näheres zu erfahren in der Exped. der Westfäl. Ztg.

Aelteres alleinstehendes Ehepaar sucht zum 1. Oktbr. d. J. ein braves **zuverlässiges**
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Zu erfahren in der Expedition der Westfäl. Ztg. '15894,162

Vermischte Anzeigen.

Zwei kleine **grüne**
Papageien
entflogen.
Gegen gute Belohnung wiederzubringen. Kleine Bergstr. 3.
w16197,160

Habe w16226
Waffenstücke
gegen ältere, gut erhaltene
eichene Möbel
einzutauschen. Gefl. Offerten unter G A 108 postlagernd Gütersloh erbeten.

Mk. 8500.—,
sichere Hypothek, sofort evtl. bis 1. Oktober umzuleihen gesucht. Offerten unter 15567 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !,159

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Bübleins
zeigen dankbaren Herzens an *16252
Arnold Waubke, Pfarrer,
Hanna Waubke geb. Axenfeld.

Am Freitag, den 8. Juli verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein langjähriger Buchhalter

Herr Carl Landgraf.

Sein Andenken wird bei mir stets in Ehren bleiben.

Hillegossen, den 9. Juli 1904.

G. F. Halbrock.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Bielefeld belegenen, im Grundbuche von Bielefeld Band 91 Art. 6 auf den Namen des **Maurermeisters Anton Küster in Bielefeld** eingetragenen Grundstücks Flur 12 Nr. 449/1 der Gemarkung Bielefeld wird aufgehoben, da die betreibende Gläubigerin den Versteigerungsantrag zurückgenommen hat. — Der auf den 27. Juli 1904 bestimmte Termin fällt weg. —

Bielefeld, den 7. Juli 1904. !16228

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schildesche belegene, im Grundbuch von Schildesche, Band 4, Blatt 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Tischlermeisters August Kobusch in Schildesche,** Blücherstraße 20 eingetragene Grundstück Flur 9 Nr. 907/75 der Steuergemeinde Schildesche (Art. 394 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 479 der Gebäudesteuerrolle), große Heide, Hofraum 21 Ar 26 Quadratmeter groß, mit Wohnhaus litt a (Blücherstraße Nr. 20), Stallanbau und Hausgarten, mit jährlich 14 Mark 40 Pfg. (das Wohnhaus) zur Gebäudesteuer veranlagt, jährlicher Nutzungswert des Wohnhauses 360 Mk.

am 25. Juli 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Mai 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 26. Mai 1904. !12385,160

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung. Am **Dienstag, den 12. Juli 1904, nachmittags 4 Uhr** versteigere ich in der Wirtschaft des Herrn **Lücking in Schildesche** folgende dorthingeschaffte Gegenstände:

1 Sofa, 1 Vertikow, 3 Rohrstühle, 4 Bilder mit Rahmen, 14 Bände Brockhaus Lexikon

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 11. Juli 1904. !16270

Gück, Gerichtsvollzieher
Gerichtstraße 11a.

Kauf-Gesuche.

Nähmaschine,
gebrauchte, für den Haushalt zu kaufen gesucht. Bürgerweg 70. w16220,162

Wohnhaus,
kleines, in gutem Zustande und gesunder Lage, für 2 oder 3 Familien mit Garten oder etwas Land, kein herrschaftliches, gegen ganzer Auszahlung des Kaufpreises zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit genauer Angabe der Lage und des äußersten Kaufpreises unter 15956 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. Verschwiegenheit zugesichert. ',160

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Zahmes
Eichhörnchen mit Kasten für Gärten abzugeben. Turnerstraße 43 part. rechts. !16221

Terrier,
weiß, mit braunen Ohren entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Goebenstr. 20. w16259

Sekretär,
Bettstelle m. Matratze, Hängeschrank, Arbeitsbank, Egge, Petroleum, Hänge- und Tischlampen billig abzugeben. Turnerstraße 43 pt. rechts. !16196

Schuhwaren,
gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. !15888,167

Piano,
neu, fortzugshalber billig zu verkaufen. Düppelstraße 18. 16025,160

Plüschgarnitur,
hochfein, und Chaiselongues spottbillig zu verkauf. Jöllenbeckerstr. 94. :16080,162

Wohnhaus,
zweistöck., mit schönem Garten, zu verkaufen. Osnabrückerstraße 20. t16015.160

Ein
Gaskocher mit 3 Flammen, 1 Monat gebraucht, neuestes Fabrikat, billig zu verkaufen. W. Knehans, gegenüber dem Ratskeller. :16143,161

Eine
künstlerische Zimmergrotte, ist preiswert zu verkaufen. Näh. Bahnhofstraße Blumenladen. vis-à-vis der Post. w16130,161

Möbel,
Spiegel und Polsterwaren kauft man stets am besten und billigsten bei E. Hoffendahl, Piggenstr. 10. *15362,166

Offene Stellen.

Laufjunge
sofort. Käsehandlung, Rathausstraße 10. *16250

Suche
zum 1. Oktober ein junges Mädchen von 16—18 Jahren für einen kleinen Haushalt. Sparrenstr. 7. '16216,162

Bäckergeselle,
junger, sowie ein Junge von 14—16 Jahren sucht sofort Fritz Hülsmann, Kaiserstr. 112. '162

Maschinen-Näherin,
für Oberhemden, auf sofort gesucht. Hermannstraße 14. w16242.161

Laufbursche
sucht Wortmann, Niedernstr. w16267

1 Mädchen
gesucht auf sogleich, eventl. zur Aushülfe für etwa 6 Wochen. Gütersloherstr. 22 II. l,161 16212

Ein
kräftiger Laufbursche gesucht. Ritterstr. 10. *16215

Schulfreies
Mädchen für Haushalt und Ausgänge bei gutem Lohn gesucht. Oberntorwall 6, 1. Et. ?16169,160

Lehrmädchen
für Damenschneiderei sofort oder später gesucht. Hermine Schelp, Güsenstraße 25. 16008,161

Junges
Mädchen von 14—16 Jahren sofort gesucht. Näheres Bahnhofskeller, Bielefeld. *16213,162

Anlegerinnen,
tüchtige, gesucht. Fritz Eilers jr. Feilenstraße 1. '15899,160

Suche
zum 1. Oktober ein propres Mädchen, selbiges muß auch Liebe zu Kindern haben. Nachzufragen Oberntorwall 14. *16187,160

Mädchen
in Küche und Haushalt erfahren, gegen hohen Lohn z. 1. Oktober gesucht. Nachzufragen Rathausstraße 4.

Laufmädchen
für halbe Tage gesucht. F. Reipschläger, Oberntorwall 21. ?16117,160

Miet-Gesuche.

Wohnung
von 4—5 Räumen mit Zubehör und Gartenbenutzung im Preise bis 350 Mark zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter 16254 an die Exped. der Westfäl. Zte.

Brautpaar
sucht Wohnung von 3 Räumen. Offerten mit Preisangabe unter 16236 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w16232

Wohnung,
im inneren Stadtteile, 4 Räume mit Zubehör im Preise von 250—300 Mark, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter 15375 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w160

Zu vermieten.

Zimmer
mit Morgenkaffee. Teichstr. 19, 1 Tr. '16225

2 Wohnungen
je 4 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen Schildesche, Herforderstr. 60. 16223.162

Wohnung,
4 Räume nebst reichlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Frau Ww. G. Feldmann, Werther- und Gr. Kurfürstenstr.-Ecke. '16217

Wohnung,
abgeschl., 4 Räume nebst Mansardenzimmer, zu vermieten. Arndt- u. Siechenmarschstraßen-Ecke 31. ?16231,165

Wohnung
von 5 kleinen Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Weststraße 2. '16230

Kost
und Logis frei. Welle 53. !16234.161

Wohnung
zu vermieten. Arndtstr. 59. !16222,162

Wohnung
von 5 Räumen per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus Otto Lehne, Schulstraße 13. !16233

Wohnung,
4 Räume, Bodenkammer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstr. 51. !16208,162

Wohnungen
zu vermieten. H. Dröge, Jöllenbeckerstr. 57. !16210,162

Junger
Mann findet Kost und Logis. Arndtstr. 2a III. !16209

Wohnungen,
abgeschlossene, 3 und 4 Räume, reichliches Zubehör zu Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. w16244

Zimmer
schönes möbl. am Oberntorwall zu vermieten. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. w16243

Wohnung,
abgeschl., 4 Räume, per 1. Okt. zu vermieten. Oelmühlenstraße 81. *16214,162

Wohnung
von 2 bis 3 Räumen, ev. mit Laden, an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfr. Weststr. 55. !16211

2 Räume
zum 1. Oktober zu vermieten. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. w16245

Mehrere
möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. !16176,60

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13595,1522

Wohnung,
1. Etage, abgeschlossen, 5 Räume, mit Leucht- und Heizgas, zu Okt. zu vermieten. Weststr. 54, am neuen Markt, Siegfriedstr. *15465,161

Laden
mit Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Herforderstr. 206. :16039,161

Schönes Zimmer,
möbl., mit Morgenkaffee an einen **Herrn** zu vermieten. Oelmühlenstr. 4 I l. !16061,160

Wohnung
von 5 Räumen mit Zubehör, abgeschlossen, zu vermieten. Näher. Herforderstr. 206. ,161

Wohnung
von 3 Räumen zum 1. Oktob. zu vermieten. Osnabrückerstraße 20. t17016,160

Wohnung
von 4 Räumen zu vermieten. Oststraße 11a. w

2 Wohnräume
sofort oder später zu vermieten. Bach 15, Buchbinderei. l,161 16056

Logis
frei. Hermannstr. 18. *15943,162

Wohnung,
4 Räume, Dachetage, 1. Oktober zu vermieten. Siegfriedstraße 32. w16156,160

Abgeschlossene
Wohnung, bestehend aus 4 schönen Räumen, in der 1. Etage mit Leucht und Heizgasanlage, Porzellanofen, Bodenzimmer und Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstr. 19 Laden. w14611,177

Abgeschlossene
1. Etage, besteh. aus 5 Räumen, 2 Dachzimmer und Keller, per 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Gerichtstr. 13. 15935,160

Wohnung,
5 Räume und Zubehör mit Porzellanofen und doppelter Gasleitung zum Preise von 350 Mark auf sofort oder später zu vermieten. Fröbelstr. 8, gegenüber der XI. Bürgerschule. !15712,160

Möblierte
Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Heeperstraße 26, Ecke Kaiserstraße. *15786,160

Zimmer,
möbl., an anständiges junges Mädchen zu vermieten. Herforderstraße 105.

Kost
und Logis frei. Nordstr. 15, 1 Tr. links. !16064,160

Dachwohnung,
freundliche, 3 helle Räume und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kurfürstenstraße 31 parterre . 16125

Wohnung,
3 große Räume, 1. Etage, mit etwas Land, Preis 135 Mk., zum 1. Oktober zu vermieten. Petristraße 95. ?15854,160

2 bis 3
möblierte Zimmer im ganzen oder geteilt zu vermieten. Ritterstr. 97 I. [15501,160

Zimmer,
möbliertes, frei. Friedrichstraße 49. ?15454,160

Freundliche
Mansardenwohnung, best. aus 4 Räumen, per 1. Oktober zu vermieten. Hugo König, Detmolderstraße 118 a.

Etagen-Wohnung,
5 Räume, abgeschlossen, pr. 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Arndtstr. 43, Zigarren-Geschäft. *14989,157

Wohnung
von 3 Räumen zu Oktober zu vermieten. Mellerstraße 71. ?15524,160

Wohnungen,
drei, von je 4 Räumen, im Preise von 186—210 Mk., zum 1. Oktober zu vermieten. Mellerstraße 32. ?15525,160

Verschiedenes.

Portemonnaie
mit Inhalt gefunden. Abzuholen Gütersloherstraße 98.

Verloren
1 silb. Damenuhr, in der Nähe vom Neumarkt. Gegen Belohnung abzugeben. Heinrichstraße 34. w16258

Ein
Schaf zugelaufen, am Stadtpark. Näheres Am Damm 7. w16256

Privat-Mittag-
und Abendtisch sucht noch 1 bis 2 Herren. Preis mäßig. Näh. in der Expedition der Westfäl. Zeitung. '16218,165

Schnittmuster.
Die neuesten Blusen-, Taillen-, Rock-, Jackett-, Mäntel-, Reform-, Kleiderschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte und Knabengarderoben nach Maß. Zuschneide-Kursus nach preisgekröntem System. Frau Weißenbach, Oberntorwall 34. '13708,154

2000 Mark,
sucht solider Mann, auf ein neues Haus. Offerten unter 15070 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w160

Passiva.

		M	Pf
		1 350 000	—
		320 975	48
		102 353	40
		135 000	—
		185 508	62
		46 645	63
		570	—
		2 934	40
2 074	70		
1 322	76	253 397	46
		2 397 384	99

Haben.

	Mk.	Pfg.
	2 074	70
	336 857	42
	338 932	12

anzeiger; außerdem erfolgt t der Bekanntmachungen ist eiger nicht oder zu spät er-
häftsjahr sind günstig.
tien-Gesellschaft

neln, Lispeln.
sbaden eröffnet jetzt in nmeldungen hierzu nimmt gen (16260
r Evang. Vereinshaus.
ndkursus für Erwachsene

Schleifsteine
allen Größen hat am Lager
Otto Lorentz.
?12719,178

Sommerwaren-Ausverkauf.

Modenhaus

Gebr. Kaufmann

Sommerwaren-Ausverkauf.

Niedernstr. 13 **Bielefeld.** Hagenbruchstr.-Ecke.

Treu den Grundsätzen:

Stets die solidesten und bewährtesten Qualitäten zu führen
Stets das Allerneueste und Geschmackvollste dem Publikum zugängig zu machen
Täglich ohne Ausnahme bei allen Artikeln die denkbar billigsten Preise zu stellen
In den von uns geführten Artikeln eine hervorragende Auswahl zu unterhalten

verkaufen wir:

Baumwollwaren.

Hemdentuch, Elsässer Qualität Meter **35** und **19** Pf
Bett-Damast, schneeweisse Ware, 166 cm breit . . . . . Meter **89** Pf
Bett-Kattun, waschecht, 80 cm breit, schöne Muster . . . . . Meter **21** Pf
Küchen-Tücher, 60/70 cm gross, □ und gestreift . . . . . Stück **15** Pf
Kleider-Siamosen in wunderschönen Dessins, garantiert waschecht . . . . Meter **33** Pf
Schürzen-Siamosen, ganz breite schöne waschechte Muster Meter **48** Pf

Schürzen

Hausschürzen Wert bis 1,20 Mk., **nur** **68** Pf — mit Volant, Wert bis 2,00 Mk., **nur** **88** Pf

Trägerschürzen mit Volant, Wert bis 1,50 Mk., **nur** **98** Pf — Reform Wert bis 3,00 Mk., **nur 2,25** u. **1.45** M

Sonnenschirme

1.50	2.75	3.75	4.75	sonst. Preise
95 Pf	1.65 M	2.25 M	2.65 M	jetzige Preise

1 Posten

Musseline

in den neuesten Mustern Wert bis **1.55,** jetzt Meter **98** und **68** Pf

1 Posten

Waschstoffe

prima Batist u. Organdy Wert **1,25** Pfg., jetzt **78** u. **48** Pf

Frottier-Badetücher

Grösse	80/100	100/100	100/125 cm
	82 Pf	**98** Pf	**1.28** M

Unser gesamtes Lager in **Damen-Konfektion** zwecks vollständiger Räumung **zu und unter Einkauf.**

Grosser Möbel-Ausverkauf

Neumarkt 20a.

Infolge Auflösung unserer Genossenschaft verkaufen wir die großen Bestände unseres Lagers zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, zu und unter Einkaufs- und Herstellungspreis.

Schlafzimmer, echt und gestrichen,
Speisezimmer,
Salons in Mahagoni u. Nussbaum,
Wohnzimmer,
Küchen,
eichene Schreibtische,
Stühle, Spiegel,
sowie jedes einzelne Stück Möbel.

Garnituren in Tuch, Plüsch etc.
Divans in jeder Preislage,
Chaiselongues,
Grosse Posten Gardinen, [16043,160
Dekorationen, Teppiche,
Decken etc. etc.
in neuesten Mustern und allen Preislagen.

Zu geschätztem Besuch unserer Läger laden wir hiermit höflichst ein und bemerken, daß gekaufte Gegenstände beliebig aufbewahrt werden.

Möbelmagazin vereinigt. Tischlermeister

e. G. m. b. H. in Liquidation.

Neumarkt 20 a.

5 grosse Zelte

Volksbelustigungen

Das Krieger- u. Volksfest

zu Ubbedissen

findet am

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. Mts.

statt, wozu freundlichst einladet ?16207,165

Der Vorstand.

Brillant-Feuerwerk

Karussell, Schau-, Schieß-, Spiel- 2c. Buden

Zaanvol



(Zahnwatte)

hilft gegen Zahnschmerz und ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien 2c. zu haben. In Bielefeld b. **W. Plöger, Rob. Hergeröder.**

Herr Weidemann, Liebenburg. Geben Sie mir wieder einen Posten Zaanvol zum Wiederverkauf; über das von Ihnen bis jetzt erhaltene hat sich meine Kundschaft sehr lobend geäußert u. werde Zaanvol meinen Kollegen empfehlen. *16200,200
L . . . (Kreis G . . .) F. L . . .



Barmer Sängerchor

Chorstärke ca. 80 bis 90 Sänger unter Leitung des Königl. Musikdirektors Carl Hopfe

Vocal-Concert

am **Sonntag, den 17. Juli 1904,**
abends punkt 8 Uhr
im Tonhallensaal auf dem Johannisberg.

Karten-Vorverkauf Buchhandlung M. Pfeffer.

Nummerierter Platz: im Vorverkauf 1,50 Mk., an der Kasse 2,00. Nichtnummerierter Platz: im Vorverkauf 1.— Mk. an der Kasse 1,25 Mk. Gallerie 0.75 Mk.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**

Geschäfts-Uebersicht

des

Vorschuß-Verein zu Bielefeld,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Activa. **pro ult. Juni 1904.** **Passiva.**

	Mk.		Mk.
Wechsel-Bestand	1751595,—	Spar-Einlagen.	
Hypotheken-Conto	556939,75	a) mit täglicher Kündigung 3% (Conto-Corrent)	740419,55
Effecten-Conto	273760,—	b) „ 1/4jähr. Kündigung 3 1/4%	80813,45
Conto f. Banken u. Bankiers	12553,28	c) „ 1/2jähr. Kündigung 3 1/2%	880386,62
Reichsbank-Giro-Conto	1000,—	Scheck-Conto (z. Zt. 3%)	134749,08
Inventar-Conto	4026,35	Conto f. Banken u. Bankiers	—
Gebäude-Conto	36112,12	Geschäftsanteil-Conto	637706,80
Diverse { Verwaltungskosten / Geschäftsunkosten }	9783,95	Reserve-Fonds-Conto	89427,01
Bar-Bestand ult. Juni	49607,34	Spezial-Reserve-Fonds-Conto	60295,70
		Zinsen und Provisions-Conto	71579,58
	Mark 2695377,79		Mark 2695377,79

Die Mitgliederzahl betrug am 30. Juni 1904: 1744 und die Haftsumme M. 872000,—
Der Umsatz in Einnahme und Ausgabe betrug bis ultimo Juni ds. Js. M. 22492121,64 gegen M. 19864704,89 bis ultimo Juni 1903.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß wir auch den An- und **Verkauf guter Wertpapiere bestens und billigst** besorgen.

Auch bringen wir den Scheck-Verkehr und unsere **vermietbaren eisernen Schrankfächer (sog. Safes)** in empfehlende Erinnerung. Die Belastung der Schecks geschieht **bei** uns mit dem Tage der **Auszahlung** und nicht mit dem Tage der Ausstellung der Schecks.

Für Wechsel und Vorschüsse berechnen wir bis auf Weiteres an Zinsen **nur** 4 1/4 bei einem Reichsbank-Diskont von 4%.

Der Vorstand.

t16204 gez.: H. Lübke. Hugo Lindewirth.

Amateure

Neu! eröffnet. **Neu!**
Spezialhaus für Photographie,
Bahnhofstraße 9, am Jahnsplatz. t14293.200

Eine leistungsfäh. Seifenfabrik (gegr. 1857) sucht gegen hohe Provision (,95 tüchtige Agenten.
Off. u. S. P. 556 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.